2. Weihnachts-Nummer

Polkwitzer Stadtblatt

Wochen- und amtliches Anzeigenblatt für die Stadt Polkwitz und deren Umgegend

Amtliches Insertionsorgan der „Vereinigung ehemaliger Polkwitzer in Berlin"

Bezugspreis für den Monat 50 Pfg., frei Haus 60 Pfg., durch die Post bezogen 70 Pfg., Einzelnummer 10 Pfg. Erscheinungstag: Mittwoch und Sonnabend. Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen bei uns oder unseren Lieferanten, begründen keinen Anspruch auf Rückerstattungen Fernruf: Polkwitz 27. Telegramm-Adr.: Stadtblatt, Polkwitz Postscheck-Konto: Breslau 7596

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdruckerei Polkwitz (Inh. Paul & Walter Bruckſch) Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Walter Bruckſch, Polkwitz, Kreis Glogau, Lübenerstraße 3. Geschäftsstellen: Polkwitz, Lübenerstraße 3 Berlin NW. 21, Perlebergerstraße 33 (Wilhelm Hildebrandt) Inseraten-Annahmeschluß Dienstag und Freitag vorm. 9 Uhr

Die einspaltige Inseratzeile oder deren Raum für Polkwitz u. nächster Umgegend Millimeter 4 Pfg. Auswärtige 6 Pfg Gerichtsurteile, Abbitten, Heiratsgesuche und Lotterieanzeigen Millimeter 10 Pf., Inserate mit schwierigem Satzbau Zuschlag bis 30 Prozent. Reklame-Millimeter 15 Pfg. Bei Konkursen, Geschäftsaufsichten usw. kommt jeglicher evtl. gewährter Rabatt in Fortfall Gerichtsstand: Amtsgericht Polkwitz

Nr. 98 | Sonnabend, den 10. Dezember 1927 | 45. Jahrgang

Die heutige Nummer umfaßt einschließlich der Beilagen 22 Seiten

Vor schweren Wirtschaftskämpfen.

Die Wirtschaftsdebatte im Reichstage hat einen Abschluß gefunden, wie er schneller nicht denkbar ist. Die Führer unseres wichtigsten Industriezweiges, die Unternehmer der Schwerindustrie, haben auf die Rede des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius, die die Probleme der Wirtschafts- und Sozialpolitik in Harmonie zu lösen versuchte, mit der Aussperrungsdrohung geantwortet. Der ganze ungeheure Ernst unserer wirtschaftlichen Lage ist damit blitzartig beleuchtet, denn die Ankündigung der Schwerindustriellen bedeutet nichts geringeres, als daß bei ihrer Durchführung eine viertel Million Arbeiter stellungs- und brotlos werden. Das sind 250 000 Hauptunterstützungsempfänger der Erwerbslosenfürsorge, ganz abgesehen davon, daß eine solche Arbeitskatastrophe bei der Eisen- und Stahlindustrie der Schlüssel zu einer unübersehbaren Krise unseres gesamten Wirtschaftslebens sein muß.

Zunächst hierzu eine grundsätzliche Vorbemerkung: es muß bedauert werden, daß zu Beginn des eigentlichen Winters, der ohnehin schwer genug wird, eine solche Drohung überhaupt ausgesprochen wurde. Eine solche Ankündigung muß allein schon zu einer ungeheuren Verbitterung in den Kreisen der Arbeitnehmerschaft führen, die plötzlich in ihrer Gesamtheit das Damoklesschwert der Erwerbslosigkeit über sich sieht. Wilder Agitation sind Tür und Tor geöffnet und selbst erfahrene und nüchterne Gewerkschaftsführer werden sehr bald ein Lied davon zu singen haben, wie ungeheuer schwer es sein wird, die beunruhigten Massen in Ordnung zu halten.

Wenn deshalb die zuständigen Stellen des Reichsarbeitsministeriums und der Reichsregierung überhaupt jetzt ganz klar die Erklärung abgeben, daß es zu einer solchen Entwicklung der Arbeitskrise nicht kommen dürfte, daß unter allen Umständen die Aussperrung eines solchen Riesenarbeiterheeres — denn nichts anderes bedeutet die Ankündigung von der Stilllegung der Betriebe — niemals kommen darf. Eine Erschwerung und Belastung der kommenden Wirtschaftskämpfe bedeutet diese Ankündigung der Eisenindustriellen auf jeden Fall, denn sie hat die Arbeitskämpfe völlig in das hochpolitische Fahrwasser übergeleitet. Es kommt darauf an, Nerven zu behalten und bei aller Hochspannung der Lage das Kampffeld ruhig zu überblicken. Und es kommt weiter darauf an — und das ist zugleich das Verhandlungsziel des Reichsarbeitsministerium —, den Vorstoß der Industriekapitäne gegen das amtliche Schlichtungsverfahren, der letzten Endes den Sinn der Aussperrungsandrohungen ausmacht, abzuwehren. Ueber die materiellen Forderungen der beiden Seiten kann verhandelt werden. Niemals über das Prinzip des Schlichtungswesens überhaupt. Die Zwangswirtschaft auf dem Arbeitsmarkt mag manchen Kreisen der Unternehmerschaft und auch der Arbeiterschaft unangenehm sein. Sie darf nicht beseitigt werden, denn sie bedeutet die einzige Sicherung vor einer Diktaturpolitik in der Wirtschaft, mag diese nun von der Unternehmerschaft oder von der Arbeitnehmerschaft angestrebt werden.

Es mag sein, daß die Umstellung bei der Schwerindustrie vom Zweischichtensystem auf das Dreischichtensystem bei manchen Unternehmungen nicht von heute auf morgen vollzogen werden kann, wenn finanzielle Rückwirkungen vermieden werden sollen, die vor allem auch im Interesse der Arbeiterschaft vermieden werden müssen. Aber jetzt kommt es darauf an, praktische Arbeitspolitik zu machen und es wird, die freilich nicht leichte Aufgabe des Schlichters sein, festzustellen, wo unter Umständen bei mittleren und kleinen Betrieben noch eine Karenzfrist für die Durchführung der Dreischichtenverordnung des Reichsarbeitsministers gegeben werden muß.

Daneben ist ein Ausgleich zu suchen in den Lohnforderungen, die die Gewerkschaften als Ersatz für den Lohnausfall, der mit dem Arbeitszeitausfall verbunden ist, stellen. Im Prinzip aber wird der Arbeitsminister auf der Durchführung seiner Verordnung bestehen müssen. Nicht etwa aus Prestigegründen, wohl aber aus der notwendigen Erwägung heraus, daß bei aller Schonung schwacher Betriebe Verbitterung in der Arbeitnehmerschaft nicht gesteigert werden darf. Sonst werden sich diese schweren Wirtschaftskämpfe in einem Umfang auswirken müssen, bei dem man nur mit schwerer Sorge der kommenden Entwicklung in der Wirtschaftspolitik, der Finanzpolitik und der Sozialpolitik entgegensetzen kann.

Die Lohnsteuersenkung.

Die Regierungsvorlage zur Durchführung der Lex-Brüning schlägt eine Herabsetzung des Lohnsteuersatzes von 10 auf 9 Proz. vor. Das steuerfreie Existenzminimum soll unverändert 1200 Rm. jährlich betragen, aber kinderreiche Familien sollen durch Erhöhung der Familienermäßigungen entlastet werden. Der Abzug soll gesteigert werden: für die Ehefrau von 120 auf 180 Mk. jährlich, für das erste Kind von 120 auf 180 Mk. jährlich, für das zweite Kind von 240 auf 360, für das dritte Kind von 480 auf 600, für das vierte Kind von 720 auf 840, für das fünfte und die folgenden Kinder von 960 auf 1080 Mark jährlich. Diese Sätze sollen wie bisher Mindestsätze sein. An ihre Stelle treten die bisher schon geltenden prozentualen Abzüge (1 Prozent für jedes Familienmitglied), wenn diese in der Summe höher sind als die festen Abzüge.

Die Heinzenburg.

Historische Studie von Guido Leitgeb. Schluß

Die Feste, stark durch die natürliche Lage mitten im morastigen Lande, war in weitem Kreise von den christlichen Kriegern umzingelt, doch Hinz schlug alle Angriffe mutig zurück und wollte lieber in kümmerlicher Entsagung dahinsterben, als seine Burg dem Feinde und sein Herz einem ihm unbekannten Gotte übergeben. Wie er nun einst einen nächtlichen Ueberfall glücklich zurückgeschlagen hatte, begibt er sich in den Hofraum, um seine Brust in der frischen Morgenluft zu baden und den Göttern sein Dankopfer zu bringen. Der christliche Hauptmann dies bemerkend, besteigt einen kleinen Kahn und verkleidet ihn so künstlich mit Laub und frischem Strauch, daß er wie eine Gruppe junger Bäumchen anzuschauen war; hinter das Laub versteckte sich der Christ und rudert ganz still und allmählig längs des breiten Festungsgrabens immer am Ufer hin, so daß ihn niemand bemerken konnte. Als nun der schlaue Mann dem Fürsten gegenübersteht und dichter Opferrauch keine Entdeckung fürchten läßt, leitet er kühn sein kleines Floß dicht an das Ausfalltor und schießt dem opfernden Fürsten einen tötenden Pfeil in die entblößte Brust. So, spricht die Sage, wurde der Götzendienst des Heiden die Ursache seines Todes und des Falles der Heinzenburg."

Nach anderen Ueberlieferungen soll die Heinzenburg vor der Herrscherzeit der Piasten „ein schändliches Raubnest und Mördergrube" gewesen sein. Der Name „Mordheide" südlich der Burg soll heute davon noch Zeugnis ablegen. Heinrich I. soll das Raubnest zerstört und der neu errichteten Schutzfeste den Namen Heinrichsburg oder Heinzenburg zugelegt haben.

Anno 1319 fiel die Burg an Herzog Johann von Glogau. Als er sich der böhmischen Krone unterwerfen mußte, wurde Heinzendorf auch „castrum Heinzendorf" urkundlich unter den herzoglichen Städten genannt. Am 18. April 1331 belehnte der Herzog Johann von Donyn mit der Burg. Bei einer Erbteilung 1365 sollen die Oelser Herzöge zugunsten ihres Vetters auf die hinterlassenen Lande Grünberg, Polkwitz, Heinzendorf und der Meseritz entsagen.

Anno 1419 belehnten die Herzöge von Glogau D. von Probin mit der Burg und zugehörigen Dörfern. Des „Altarlehns", des Altars auf diesem Hause, wird als ersten Stückes Erwähnung getan. Der Lehn- und Kaufbrief führt weiter auf, das Kirchenlehn zu Heinzendorf im Städtchen, das Städtchen mit aller Herrschaft und Freiheit, mit Zinsen und Gefällen Urbarien und Handwerksbänken, dazu Dorf Heinzendorf mit Zinsen, Diensten, Ehrungen, Freiheiten und allen Zugehörungen.

Da die Urkunde ausdrücklich Burg, Dorf und Städtchen unterscheidet, hat sich in dem Gesamtbilde bis heutigen Tages lediglich die massivere Bauweise der Häuser der genannten Ortschaft geändert. Sonst ist recht viel beim alten geblieben. Sogar die erwähnte Staubsäule von Anno 1666 hat sich wacker behauptet.

„. . . auch jetzt noch, erzählt Erhardt in seiner Presbyterologie, steht auf einem großen Platze nahe der kath. Kirche eine Staubsäule und um diesen Platz wohnen meistenteils Handwerker, welche Freileute und Bürger heißen und viele Freiheiten genießen; z. B. sind sie nicht eigentlich, wie die Groß-Heinzendorfer, untertätig noch dienstbar mit ihren Kindern, sondern stehen nur unter herrschaftlichem Schutz."

In „Befreihungskriegen" Herzog Johann II. gegen König Matthias wurde im Mai 1488 Glogau durch den Kgl. Feldherrn belagert. Johann floh nach der Heinzenburg. Da er von dort aus das Heer sehr inkommandierte, wandte sich der Oberst Haugwitz gegen die Burg. Noch ehe sie angegriffen wurde, setzte die Besatzung die Burg in Brand und floh. Haugwitz operierte jedoch von dort aus erfolgreich weiter.

Die Kirche zu Heinzendorf Anno 1504 erbaut, gehörte nebst Tochterkirche Herbersdorf von 1555 bis 6. Frebruar 1654 den Lutheraner. Die s. Zt. eingesetzte Kommission drang bei 5 Sgr. Strafe auf kath. Kultübungen; deshalb wanderten viele in Nachgemeinden aus.

Die Burg war jedenfalls während des 30jährigen Religionskrieges ein beständiger Zankapfel. „Zuerst besetzte der schwedische General Stahlhans das Schloß (von dem die Rede ging, daß sich darin füglich 100 gegen 1000 Mann verteidigen könnten) und erbeutete große Mengen Proviant und Munition." (Er ließ jedenfalls, wie Spuren der Bemalung zeigen, daß Hauptgebäude gelb-blau tünchen, um den Feind zu täuschen!) Herzog Franz Heinrich bezwang die Schweden und nötigte sie zur Uebergabe. 1642 wurde die Burg wiederum von den Schweden erobert und die 200 Mann Besatzung „steckte man unter". Die Feste wurde ruiniert.

Nach der Zerstörung soll sie lange Jahre eine Freistätte schädlicher Bestien, ja sogar Tanzhaus gewesen sein.

Herr von Busse, der 1744 die Heinzenburger Güter kaufte, erhielt durch Friedrich II. die Genehmigung, die Burg in eine evangelische Kirche umzuwandeln. Am 3. Advent 1751 wurde das neue Gotteshaus eingeweiht, worüber s. Zt. eine Festschrift erschien.

Die Heinzenburg, zum Symbol der Landwirtschaft geworden, verdiente etwas mehr Beachtung und Pflege. Die Bauschäden sind recht auffällig, eines Tages werden sie beängstigend sein.

Das Gebiet der Heimatpflegevereinigungen läßt sich noch immens ausbauen.

Kaufe in Polkwitz! Sonntag 8—9, 11—6 Uhr alle Geschäfte geöffnet!

Lokales.

Polkwitz, den 9. Dezember 1927

Der silberne Sonntag ist der kommende. Die Weihnachtszeit mit ihren vielen Wünschen naht und für den besorgten Familienvater ist es mitunter schwer, mit seinem Geldbeutel die gesamten Wünsche von Frau und Kindern zu erfüllen. Ein guter Ratgeber, um billig und gleichzeitig gut einzukaufen, ist dann die Zeitung, in der Kaufangebote in Hülle und Fülle stehen. Man sehe die heutige Nummer unseres Stadtblattes aufmerksam durch und man wird dann leicht Sonntag seine Bedürfnisse decken können. Die hiesigen Geschäfte sind diesen Sonntag von 8—9 Uhr und 11—6 Uhr geöffnet. Man verschiebe seine Einkäufe nicht auf die letzte Minute, denn jetzt ist überall reichliche Auswahl vorhanden. Wir können unseren Lesern mit gutem Gewissen einen Kauf in unserem Städtchen empfehlen, wo alles, was Herz und Sinn begehrt, zu haben ist.

Einen deutschen Abend veranstaltet kommenden Sonntag abend im Cafe Flora die hiesige Schwesternschaft des Jungdeutschen Ordens, gleichzeitig als Jahrestag ihres Bestehens, denn vor einem Jahre erfolgte die Verpflichtung. Neben Konzertstücken der Stadtkapelle Fiedler gelangt zur Aufführung ein Hans-Sachsspiel und das Volksstück „Germania schaut". Zu diesem Abend, der ein wirklich genußreicher zu werden verspricht, ist die gesamte Bevölkerung von Stadt und Land herzlichst eingeladen, zumal der Ueberschuß wohltätigen Zwecken zufließt. Sonnabend abend ist öffentliche Generalprobe

Ein neues Bahnbauprojekt ist in Modlau aufgetaucht. Die die Linie Bunzlau—Modlau betreibende Gesellschaft beabsichtigt den Weiterbau nach Kotzenau. z. Zt. werden Rentabilitätsberechnungen aufgestellt, die aber u. E. nicht gut ausfallen werden, da nur ein einziger Ort von kaum 200 Einwohnern an der neuen Linie liegt.

Die totale Mondfinsternis am Donnerstag war in Polkwitz in einem Teil ihres Verlaufes gut zu beobachten. Um 16,52 Uhr, dem Zeitpunkt des Beginns der Verfinsterung, war der Himmel allerdings dicht bewölkt, so daß der Mond nicht zu sehen war. Erst gegen 19,30 Uhr, als die gänzliche Verfinsterung schon vorüber war, lichteten sich die Wolken, und der Mond wurde durch einen leichten Wolkenschleier hindurch sichtbar. Von dieser Zeit ab konnte man deutlich beobachten, wie der Mond allmählich aus dem Erdschatten heraustrat.

Unfall auf der verschmutzten Ladentreppe im Winter: Haftung des Geschäftsinhabers. Ein Unfall, der zur Verurteilung einer Firma führte, enthält in seiner Beurteilung durch das Reichsgericht eine gerade jetzt sehr beachtliche Warnung an alle Geschäftsinhaber. Der Kläger suchte als Reisender die Geschäftsräume der beklagten Firma auf. Beim Verlassen des Ladens kam er auf der zur Straße führenden Treppe zu Fall und brach ein Bein. Er nimmt die Beklagte für allen ihm entstandenen und noch entstehenden Schaden in Anspruch, indem er behauptet, daß die Treppe am Unfalltage mit Schmutz und Schneeschlamm bedeckt gewesen sei und daß außerdem eine zertretene Apfelsinenschale auf ihr gelegen habe. — Im Gegensatz zum Landgericht erklärte das Oberlandesgericht Kassel die Klageansprüche dem Grunde nach für gerechtfertigt. Das Reichsgericht hat die Revision des Beklagten zurückgewiesen und das Urteil des Oberlandesgerichts bestätigt. Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen hierzu: Wer ein Geschäft betreibt und dieses dem Publikum zum Besuche allgemein zugänglich macht, ist verpflichtet, den Eingang so in Ordnung zu halten, daß er ohne Gefahren betreten werden kann. Das Oberlandesgericht hat festgestellt, daß die Reinigung der Treppe von dem Schneeschmutz zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags trotz lebhaften Geschäftsverkehrs noch nicht erfolgt war. Also, Geschäftsinhaber reinigt die Treppen mehrmals am Tage.

Der Heimatabend

der ehemaligen Polkwitzer in Breslau am vergangenen Sonnabend mußte infolge eines Versehens des Geschäftsführers der Namslauer Bierstätte im Restaurant Liebichshöhe stattfinden. Die sehr gut besuchte Versammlung beschloß nach Neuaufnahme zweier Mitglieder (Geschwister Pohl, Breslau und Oels) im Laufe des Februar das Wintervergnügen (heitere Vorträge und Tanz) abzuhalten. Die gemeinsamen Zusammenkünfte sollen nunmehr des öfteren stattfinden, um die Plauderstündchen über die Heimat weiter zu pflegen. — Der Berliner Vereinigung wurde ein von allen Anwesenden unterschriebener Kartengruß übersandt. — Die zur Ansicht ausgelegten Karten des Heimatfestes vom Juli fanden ungeteilte Zustimmung. Eine rege Aussprache bei froher Stimmung hielt die Teilnehmer noch länger beisammen und mit einem fröhlichen „Heil der Heimat" und „Auf Wiedersehen zum Wintergnügen" trennten sich die „alten Polkwitzer Kinder!"

Die Einlagebestände der preußischen Sparkassen. Die aufsteigende Entwicklung der Einlagebestände bei den öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen Preußens hat im 3. Vierteljahr 1927 in allen Landesteilen angehalten. Nach den Ergebnissen der Eildienststatistik haben sich die Spareinlagen, die am Vierteljahrsbeginn 2592,1 Mill. RM. betrugen, bis Ende September um weitere 190 Mill. RM. oder 7,3 Prozent vermehrt.

Neu-Nummerierung der Kraftfahrzeuge. Der preußische Minister für Handel und Gewerbe und des Innern haben bestimmt, daß an Stelle der Regierungspräsidenten die Landräte für die Erledigung von Autozulassungsbescheinigungen zu gelten haben. Diese im Interesse der Kraftfahrzeugbesitzer getroffene Neuregelung macht aber im polizeilichen und im öffentlichen Verkehrsinteresse die Neunummerierung der zugelassenen Fahrzeuge notwendig, da die bisher für die Regierungsbezirke ausgegebenen Nummerreihen auf die Stadt- und Landkreise neu unterverteilt werden müssen. Die genannten Minister haben die Zulassungsbehörden beauftragt, nach Empfang der für ihre Dienstbezirke bestimmten neuen Nummernreihen die Eigentümer aller bisher zugelassenen Fahrzeuge zur Vorlage der Zulassungsbescheinigungen zwecks Berichtigung aufzufordern. Gleichzeitig sollen die Kennzeichen der zugelassenen Kraftfahrzeuge mit den neuen Nummern versehen und neu abgestempelt werden. Im Einverständnis mit dem Reichsfinanzminister soll ferner die gleichzeitig notwendig werdende Berichtigung der Erkennungsnummern auf den Steuerkarten ebenfalls durch die Zulassungsbehörden erfolgen. Gebühren werden durch die auf Grund des Erlasses vorzunehmenden behördlichen Maßnahmen nicht erhoben. Die Maßnahmen sollen bis zum 1. März 1928 allgemein durchgeführt sein.

Handwerkeraltersversorgung. Handwerkskammerpräsident Bergs hielt im Innungsausschuß Görlitz einen Vortrag über die von ihm geplante Handwerker-Altersversorgung. Danach soll durch die städtischen Behörden zugleich mit dem Einzug der Kammerbeiträge ein Versicherungspflichtbeitrag erhoben werden. Alle Handwerksmeister sollen nach Ablauf des 60. Lebensjahres Anspruch auf die Rente haben. Nach vorläufiger Berechnung soll pro Kopf wöchentlich eine Mark Beitrag erhoben werden. Die Rente wird etwa 30 Mark im Monat betragen. Die Versammlung erklärte sich nach reger Aussprache einstimmig für diesen Plan. Bergs wird nach Fühlungnahme mit weiteren Handwerkskreisen in Niederschlesien dem Regierungspräsidenten diese Handwerker-Alters-Versicherung zur Genehmigung vorlegen. Wenn diese Altersrentenversorgung zur Durchführung gelangt, woran kaum zu zweifeln ist, so wäre Niederschlesien der erste deutsche Landesteil, der bahnbrechend auf dem Gebiet der Handwerkeraltersrente vorangeht.

Aus der Nachbarschaft

In Ober-Zauche feierte der Radfahrerverein als erster sein Wintervergnügen am vergangenen Sonnabend. In mühevoller Arbeit hatte Mitglied Bohne die Vorarbeiten geleistet, da es galt, das 25jährige Bestehen des Vereins würdig zu begehen. Der bewährte Vorsitzende, G. Grandke, gedachte in seiner Festrede auch der Gefallenen, zu deren Ehren das Lied von guten Kameraden gespielt wurde. Nach dem glänzend gespielten Vierakter „Wenn Mutterträne fließen" trat nach Aufführung eines Lustspiels der Tanz in seine Rechte, der die Mitglieder noch lange gemütlich zusammenhielt. — Die Deutschnationale Volkspartei hatte am Mittwoch eine Versammlung einberufen. Die recht gut besuchte Versammlung eröffnete der 1. Vorsitzende, Oberamtmann Balcke-Arnsdorf, mit zielbewußten, treffenden Worten. Darauf nahm der Parteisekretär Hennings das Wort zu seinem einstündigen Vortrage über: „Die politische Vertretung der Landwirtschaft und der mit ihr zusammenhängenden Berufe im Hinblick auf die Wahlen 1928." Der Erfolg dieses Abends bestand in der engen Zusammenfassung aller Dorfbewohner gegen alle Vernichtungsabsichten der Sozialdemokratie. Zum Vertrauensmann wurde der Stellenbesitzer Gürke verpflichtet.

In Kunzendorf mußte der Volkshochschulvortrag am Donnerstag abend ausfallen, da die Masern z. Zt. unter den Schulkindern stark grassieren und jede Ansteckungsgefahr vermieden werden soll. Die untere Klasse der Schule ist bereits geschlossen worden. Am Donnerstag fand eine Besprechung mit dem Kreisarzt statt.

In Petersdorf (Riesengebirge) brachte bei einer Versteigerung von Fahrzeugen ein, wenn auch nicht erstklassiges, so doch immerhin fahrbereites größeres Auto infolge Mangel an Bietern nur 105 Mark. Der neue Besitzer fuhr mit schmunzelnder Miene nach seinem Nachbarort. Als Gegenstück brachte ein Landauer in derselben Auktion 170 Mark.

Zulassung des Grenzverkehrs nach Böhmen mit Automobilen. In der letzten Vollversammlung der Reichenberger Handelskammer wurde mitgeteilt, daß vom 1. Januar ab an allen Straßen mit Zollämtern, mit Ausnahme von 12 bis 4 Uhr nachts, der Grenzverkehr mit Automobilen gestattet ist. Bisher ist der Autoverkehr über die böhmische Grenze stark eingeschränkt und mit hohen Gebühren belegt.

600 goldene Uhren wurden am Barbarafeste 600 Bergleuten auf der Königin-Luise-Grube in Hindenburg für mehr als 25jährige Arbeitszeit überreicht.

Wildwest in Oberschlesien. Die Sicherheitsverhältnisse im Kreise Rybnik nehmen von Tag zu Tag einen immer ernsteren Charakter an. Sonntag abend wurde in Rydultau von einer Horde junger Burschen die Straße nach Pschow besetzt. Alle vorüberkommenden Personen wurden mit Knüppeln und Messern angefallen, selbst Autos versuchte man anzuhalten. Zehn Personen erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen durch Stichwaffen. Die Polizei hatte größte Mühe, die Banditen zu überwältigen. Zur selben Zeit kam es in Rydultauer Gaststätten zu Schlägereien.

Keine Verlegung des Beuthener Landratsamtes. Der letzte Besuch von Vertretern des Innenministeriums in Beuthen hat das Ergebnis gehabt, daß der preußische Innenminister sich für das Verbleiben des Beuthener Landratsamtes in Beuthen entschieden hat. Jedenfalls haben gewichtige Gründe, die gegen die Verlegung des Landratsamtes geltend gemacht worden sind, in Berlin ihre Wirkung nicht verfehlt. Allerdings wird diese Nichtverlegung für das Innenministerium, das ursprünglich die Verlegung über die Köpfe der Kreisinsassen hinweg verfügt hatte, einen peinlichen Rückzug bedeuten.

Briefkasten

Berlin, Hohenlohestr. 12. Abonnement ist bezahlt bis 30. Juni 1928. Heimatgruß! Auf Wiedersehen in Berlin am 29. Januar.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche Polkwitz.

3. Advent

9.30 Uhr Predigtgottesdienst. Koll. Lutherhst.
10.45 Sitzung des Gemeindekirchenrats
4 Uhr Versammlung der konfirmierten Jugend im Vereinshaus
Montag 8 Uhr Frauenverein

Evangelische Kirche Heinzenburg

½10 Uhr Gottesdienst.
2—3.30 Uhr Ev. Mädchenjungschar
4,30 Uhr Werbeabend mit Lichtbildern der Knabenjungschar und Jungmännervereins.
Weihnachtsfeier des Familienabends
Montag 7,30 in Neudorf bei Urbatsch,
Dienstag 7,30 in Neuguth bei Kunze
Mittwoch 7,30 in Heinzendorf bei Lachmann
Donnerstag 7,30 i. Herbersdorf bei Schammler
Freitag 7,30 Helferversammlung

Ev. Kirche Kunzendorf.

3. Advent

9,30 Uhr Predigtgottesdienst. Koll. Lutherhst.
3 Uhr Frauenhilfe
Mittwoch 7,30 Bibelstunde in Neuhammer

Kath. Pfarrkirche Herbersdorf.

9 Uhr Predigt, Hochamt, hl. Segen i. Herbersd.,
Generalkommunion der Männer u. Jünglinge; Beichtgelegenheit Sonnabend abend ½8—9 und Sonntag früh ½8—9 Uhr.
Wochentags die hl. Messen um 7 Uhr
Mittwoch, Sonnabend 7 U. Rorate, Herbersd.
Donnerstag 7 Uhr Schulmesse in Heinzendorf
Mittwoch, Freitag und Sonnabend sind als Quatembertage gebotene Fasttage
Ueber 8 Tg. 9 Uhr Gottesdienst, Heinzendorf

In Kunzendorf ist Sonntag ein Winzer-Laubenfest bei Köhler, zu dem die Winzerliesel freundlichst einladet.

Dr. Auer hält jeden Sonntag von 7—9 Uhr ärztlichen Sonntagsdienst.

„Hier" keine postalische Ortsbezeichnung. Die Reichspostverwaltung weist darauf hin, daß bei Ortsbriefen vielfach der Bestimmungsort überhaupt nicht oder nur mit dem Worte „Hier" angegeben wird. Es wird ersucht, in der Aufschrift stets den Bestimmungsort und möglichst auch den Namen des in Betracht kommenden Zustellungsamtes zu gebrauchen, um Verzögerungen in der Bestellung zu vermeiden, die z. B. eintreten können, wenn sich ein Brief in eine Drucksache schiebt, nicht abgestempelt wird und irgendwo anders Rückfragen und Nachforschungen nötig macht.

Keine Spielsachen nach Polen mitnehmen. Reichsdeutsche, die zu Weihnachten nach Polen reisen, nehmen vielfach als Geschenke Spielsachen und dergl. mit und haben dann an der Grenze die unliebsame Ueberraschung, daß sie diese billigen Gegenstände mit einem Vielfachen des Wertes verzollen müssen. Es ist also anzuraten, derartig durch Zoll belastete Spielsachen nicht mitzunehmen.

Der Schreck durch Nikolaus. Der Unfug, kleine Kinder durch das Anlegen von Gesichtsmasken zu erschrecken, führte in Schweidnitz zu einem warnenden Vorgang. Eine Rotte Jungens, die Nikolaus spielten, erschreckte mit der langbärtigen Larve die Kinder auf der Straße. Hierbei wurde ein kleines Mädchen derartig vom Schreck ergriffen, daß es in schwere Krämpfe verfiel und zum Arzt gebracht werden mußte.

Zu den deutsch-polnischen Handelsvertrags-Verhandlungen äußert sich das oberschlesische Steinkohlensyndikat. Es befürchtet, daß durch ein Zugeständnis, den Polen monatlich 200000 Tonnen Kohlen abzunehmen, der deutsch-oberschlesische Bergbau geschädigt wird und fordert deshalb, daß wenigstens in der Form der Einfuhr des Kontingentes und in der Preisgestaltung den Polen Bindungen auferlegt werden, welche die Interessen des schlesischen Bergbaues schützen.

Weihnachtsvorschuß für die preußischen Staatsbeamten. Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages beschloß, dem Landtage folgende Entschließung zu unterbreiten: „Um einen möglichst großen Teil der Beamten usw. noch vor Weihnachten in den Besitz der Nachzahlungen gelangen zu lassen, wird das Staatsministerium ermächtigt, bereits vor der endgültigen Verabschiedung des Gesetzes über die Dienstbezüge der unmittelbaren Staatsbeamten vorbehaltlich der endgültigen Regelung vorläufige Zahlungen nach Maßgabe der Regierungsvorlage und des Stellenplanes unter Berücksichtigung der Beschlüsse des Hauptausschusses leisten zu lassen."

Kaufe in Polkwitz! Sonntag 8—9, 11—6 Uhr alle Geschäfte geöffnet!

Pfeffer-kuchen-Zutaten

Hirschhornsalz
Pottasche
Gewürz
Citronat usw.

ganz frisch

Mohrendrogerie

Das Jungdeutsche Manifest v. Hochmeister A. Mahraun erscheint am 18. Dezember. Umfang des Werkes 200 S. Preis 2 Mk. Vorbestellungen nimmt schon jetzt entgegen

BuchdruckereiPolkwitz, Tl.27

Der Stahlhelm Bund der Frontsoldaten

Sonnabend abend 8 Uhr
bei Kamerad **Maiwald**

diesjährige
Pflicht-Versammlung

Die Ortsgruppen Ober-Zauche, Arnsdorf, Dammer und Tarnau, sowie die Kapelle entsenden je einen Vertreter zur Kameradschaftsführerwahl.

Wichtige Tagesordnung, Erscheinen aller Pflicht.

D. Kameradschaftsführer

Ev. Frauenverein Montag 8 Uhr Vereinshaus

Offene Verkaufs-Stellen

des Handels mit Back- und Konditorwaren, Milch, Eis, Blumen und Zeitungen dürfen im Jahre 1928 an allen Sonn- und Festtagen wie folgt für den Geschäftsverkehr geöffnet sein:

Vom 1. Januar bis 31. März und 1. Oktober bis 31. Dezember 8—9 Uhr und 11—12 Uhr, vom 1. April bis 30. September 7—9 Uhr.

Polkwitz, den 8. Dezember 1927

Die Polizeiverwaltung.
Brandt.

Schreibmaschinenbänder
Buchdruckerei Polkwitz.

Mk. 45000.- Gelder aus Gutsverkauf mündelsicher zu 6—7% für hiesige Gegend zu vergeb. Näheres durch Treuhänder. Off.

B.N.K.5102 ALA-Berlin N.W. 6

Feine Toiletteseifen
Kölnisch Wasser No 4711
Parfümerien

empfiehlt als praktisches Weihnachtsgeschenk

Mohren-Drogerie
Inh. Georg Kubatz

Meteorologischer Wetterbericht

Krietern, den 8. 12. 27.

Die nun schon seit mehreren Tagen anhaltende Föhnlage bringt den mittleren Lagen Schlesiens mildes Wetter. Das Flachland, das sich im Bereiche einer seichten Kaltluftschicht befindet, hat dagegen stärkere Nachtfröste aufzuweisen. Es ist wahrscheinlich, daß Störungen über dem Mittelmeer und eine sich am Donnerstag abend ausbildende Störung über Böhmen auch auf die Witterung unseres Bezirkes Einfluß erlangen, so daß es zu einzelnen Niederschlägen, meist Schneefällen kommen dürfte. Mit einer endgültigen Beendigung der Föhnlage ist erst späterhin zu rechnen. Aussichten: Beendigung der Föhnlage, späterhin einzelne Niederschläge (Schnee), Temperaturen zunächst um Null. Bei nächtlichem Aufklären späterhin erneut zunehmender Frost.

Letzte Nachrichten

Berlin, den 9. Dezember 1927

Anrufung des Haager Gerichtshofes

Der Völkerbundsrat behandelte am Donnerstag in fast 3stündiger öffentlicher Sitzung zunächst die oberschlesische Schulfrage, in der Stresemann nach Darlegung des bekannten deutschen Rechtsstandpunktes mitteilte, daß Deutschland zur endgültigen Klärung der grundsätzlichen Rechtsfrage beabsichtige, sich an den Internationalen ständigen Gerichtshof im Haag zu wenden, um die definitive Auslegung über die Einschaltungsbestimmungen der Genfer Konvention zu erlangen. Gleichzeitig beantragte Stresemann, daß der Völkerbundsrat die Entscheidung des Internationalen Gerichtshofes auch als maßgebend für die endgültige Zuteilung der Schulkinder des Jahrganges 1927/28 anerkennt. Nach längerer Aussprache, an der sich außer dem deutschen nur das columbische Ratsmitglied als Berichterstatter, nicht aber der polnische Vertreter beteiligte, wurde in diesem Sinne beschlossen.

Als 2. Punkt der Tagesordnung stand die Frage des Anliegehafens zur Ueberwinterung polnischer Kriegsschiffe im Danziger Hafen zur Debatte. Nach kurzen Erklärungen des Danziger Senatspräsidenten Sehm und des polnischen Vertreters wurde beschlossen, die Entscheidung auf die nächste Tagung zu verschieben. In der Zwischenzeit soll die Danziger Regierung gesetzgeberische Maßnahmen über Einlaufen und Aufenthalt polnischer Kriegsschiffe im Hafen von Danzig für Friedenszeiten treffen. Gleichzeitig sollen zwischen Polen und Danzig entsprechende Verhandlungen geführt werden

Der Völkerbundsrat behandelte in der Sitzung weiter die Frage der polnischen Exterritorialität auf der Westerplatte. Dem Rat lag ein Rechtsgutachten der beiden Juristen Cecil Hurst und Piloti vor, in dem die Souveränität Danzigs auf der Westerplatte anerkannt und die Zulassung der Danziger Kontrollbehörden auf der Westerplatte gefordert wird. Der polnische Delegierte für diese Frage im Völkerbundsrat, der Danziger Kommissar Straßburger, beantragte dagegen Einholung eines Rechtsgutachtens des Haager Schiedsgerichtshofes und lehnte das Gutachten der Juristen als im Widerspruch mit den polnischen Wünschen stehend ab.

Der Rat beschloß nach kurzer Aussprache, den Berichterstatter Villegas zu beauftragen, unter Heranziehung beider Parteien, des Völkerbundkommissars, sowie einiger Sachverständiger, sofort einen Entschließungsentwurf auszuarbeiten, der dem Rat auf einer der nächsten Sitzungen der gegenwärtigen Session vorgelegt werden soll und der die Aufnahme direkter Verhandlungen zwischen Danzig und Polen zur endgültigen Regelung der Frage der Westerplatte vorsieht. Diesem Vorschlage soll das Rechtsgutachten als Basis dienen.

Französisches Geld für Polen.

In Washingtoner Kreisen hat man es mit Befremden vermerkt, daß die polnische Regierung unter offenbarer Umgehung der ihr auf Grund der Amerikaanleiheauferlegten Sanierungsbedingungen in der wichtigen Frage des Ausbaues ihrer militärischen Rüstungen an die französische Regierung herangetreten ist und von dieser die finanzielle Hilfe für den Ausbau der polnischen Kriegs- und Handelsflotte verlangt hat. Polen soll diesen aufsehenerregenden Schritt damit begründet haben, daß die polnische Regierung nicht über genügende Mittel verfüge, da die Bedingungen der Amerika-Anleihe eine Verwendung für militärische Zwecke verhindere. Die bereits seit einiger Zeit zwischen Paris und Warschau geführten Verhandlungen haben zu einer Einigung geführt. Danach hat sich die französische Regierung bereit erklärt, Polen die nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen, jedoch unter der Bedingung, daß keinerlei polnische Schiffsbauaufträge an andere als französische Werften gegeben werden. Ferner soll Frankreich dafür die Konzession zum Bau einer Werft in Gdingen erhalten haben, und Polen soll alle Verhandlungen mit anderen Unternehmungen hierüber abgebrochen haben. — Man vermerkt diese Vereinbarungen zwischen Frankreich und Polen um so ernster, als sie der von Polen vor dem Abschluß der Amerikaanleihe betonten friedfertigen Politik und der Haltung der französischen und polnischen Delegierten bei den letzten Abrüstungsverhandlungen in Genf schroff widersprechen.

Neuer Zwischenfall in Germersheim.

Dieser Tage hat sich in Germersheim ein neuer Besatzungszwischenfall ereignet. Ein Maurer, der mit einem Lehrling einen Handwagen zog, mußte einer von hinten kommenden Kompagnie französischer Infanterie ausweichen und solange warten, bis die Truppen vorbeimarschiert waren. Der Maurer wurde von einem französischen Offizier durch Faustschläge und Kniestöße mißhandelt, aber nach kurzer Haft wieder entlassen.

Fast 10 Millionen Mark zur Hindenburgspende. Die gezeichneten Beträge sind nach Abschluß der Sammlung einer auf Wunsch Hindenburgs errichteten besonderen Stiftung mit dem Namen „Hindenburgspende" überwiesen worden, die die eingegangenen Gelder verwalten wird. Der Gesamtbetrag wird auf 10 Millionen geschätzt, von denen 2½ Millionen in Gestalt von Sachzuwendungen erfolgt sind. Die Verwaltung ist einem 15gliedrigen Kuratorium, unter Vorsitz des Reichspräsidenten übertragen worden. Zweimal jährlich werden auf Wunsch Hindenburgs Zuwendungen an besonders bedürftige Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene gemacht werden, die von den zuständigen Stellen vorgeschlagen werden. Die Verteilung erfolgt jeweils am 2. Oktober und Anfang April. Für nächsten April ist eine Ausschüttung an Kriegshinterbliebene bereits wieder vorgesehen. — Erwähnt sei noch, daß das Sammlungsergebnis von 7 Millionen zu 75 Prozent von der Wirtschaft, zu acht Pr. vom Auslande und zu 17 Pr. durch kleine und kleinste Beträge aufgebracht worden ist. Die Unkosten betragen nur ein Prozent der aufgebrachten Summe.

Schiff-Zusammenstoß im Altonaer Hafen. Der englische Dampfer „Auk" stieß auf der Ausreise von Hamburg nach London gestern abend mit dem Schleppdampfer „Johannes Körner 3" zusammen. Der Schleppdampfer ist gesunken, wobei der Maschinist ertrank. Drei Mann der Besatzung des Schleppers retteten sich durch Ueberbordspringen und wurden von dem Dampfer und einem in der Nähe liegenden Schlepper aufgenommen. Der Dampfer ist aufgelaufen. Versuche, ihn frei zu bekommen, waren bisher ergebnislos. Auch der englische Dampfer ist nach Aussage der Besatzung leck geworden und wird eine Werft in Hamburg anlaufen.

Frankreich kommt auf die Leipziger Messe. Zum ersten Mal seit dem Weltkrieg beschloß Frankreich die offizielle Wiederbeteiligung an der Leipziger Messe. Die französische Regierung hat bereits Mitteilungen an das Leipziger Messeamt gelangen lassen

Einbruch in eine Ortskrankenkasse. In Frankfurt a. M. drangen in der Nacht zum Mittwoch Diebe in die Ortskrankenkasse ein und öffneten den großen Geldschrank mit Schweißapparaten. Nach den bisherigen Feststellungen stahlen sie das gesamte Papiergeld in Höhe von 10- bis 15 000 Rm., während sie die Silber- und Goldrollen zurückließen.

Mussolinis Postzensur. Die Postämter in Italien sind durch ein Ministerialschreiben von der faschistischen Regierung ersucht worden, alle aus dem Auslande eingehenden Postsachen zur Verfügung der faschistischen Postmiliz zu stellen. Auf Grund dieser Anordnung kann die Postmiliz die ihr zugehenden Postsachen einer Durchprüfung unterziehen, ohne daß sie verpflichtet ist, über die zurückgehaltenen Briefschaften Rechenschaft abzulegen. Diese Maßnahme bedeutet, daß der Postverkehr des Auslandes nach Italien von nun an unter faschistische Zensur gestellt ist und daß es kein Briefgeheimnis mehr in Italien gibt. Für das Italien Mussolinis bedeutet es eine schwere Kulturschande, wenn jetzt das längst verworfene System der offenen Postüberwachung wiedereingeführt wird. Welche furchtbaren Mißstände müssen sich daraus für große Teile der italienischen Staatsbürger ergeben, die mit dem Auslande korrespondieren.

Heißer Kaffee als Todestrank. Das 3jährige Töchterchen eines Arbeiters aus Demmin (Pommern) hatte eben aufgebrühten Kaffee getrunken und sich dabei innerlich so schwer verbrüht, daß es bereits auf dem Wege zum Krankenhause starb.

Geschäftliches.

„Das Geld ist knapp und alles wird teuer" hört man wohl täglich immer und immer wieder klagen. Dabei soll der Weihnachtsmann jedem etwas bringen und Freude bereiten. — Die gegenwärtige schwere Zeit soll Ihnen aber die Freude am Kaufen und Schenken nicht nehmen. Kein Wandel der Zeiten vermag den weihnachtlichen Tisch aus der deutschen Familie zu verdrängen. Allen den Einkauf für Weihnachten leicht zu machen ist das Ziel und Streben des Weihnachtsverkaufs der Firma Albert Pietrkowski. Die Sorge, wie Sie mit wenig Geld allen Wünschen gerecht werden können, verlieren Sie, wenn Sie die wirklich niedrigen Preise für nur besterprobte Waren hören. Bitte beachten Sie aufmerksam die heutige Sonderbeilage dieser Firma.

Krankes Vieh — die unabwendbare Folge des nassen Wetters, wenn der Landwirt nicht sofort vorbeugende Maßnahmen ergreift! — Anhaltende Niederschläge lassen die Futtermittel bekanntlich verhältnismäßig mineralstoffarm wachsen; Regen während der Ernte laugt weiterhin aus und vermindert noch dazu die lebenswichtigen Vitamine, die für das Gedeihen aller Tiere unentbehrlich sind. Die ständige Benutzung eines geeigneten mineralischen Beifutters ist daher das dringendste Gebot der Stunde. M. Brockmanns gewürzter Futterkalk „Zwerg-Marke", diese allgemein bevorzugte Nährsalz-Mischung, liefert die fehlenden Mineralstoffe und — was das wichtigste ist — M. Brockmanns „Zwerg-Marke" ist unter Berücksichtigung der neuen Forschungsergebnisse zusammengestellt. Einen gesunden und ertragreichen Viehstand sichern Sie sich unbedingt nur dann, wenn Sie M. Brockmanns „Zwerg-Marke" laufend beifüttern.

Breslauer Produktenbörse

Die Preise verstehen sich frachtfrei Breslau

Preise in Reichsmark bei sofortiger Bezahlung ab schles. Verladest. in vollen Waggonladungen

Tendenz: Getreide: matt Kartoffeln: — Futtermittel: sehr fest Mehl: matt

Tägliche amtliche Notierungen (100 Kg)

Getreide:	8.	7.
Weizen 75 Kg. Effgw. min.†	26.00	26 20
„ 71 „ §	—.—	—.—
Roggen 71 „ †	26 00	26 30
„ 68 „ §.	—.—	—.—
Hafer *	20.30	20.50
Braugerste §§	27.00	27.00
Mittelgerste	25.00	25.00
Wintergerste *	22.—	22.—

Oelsaaten:	7.
Winterraps *	34.—
Leinsamen *	37.—
Senfsamen *	33.—
Hanfsamen *	36.—
Blaumohn *	72.—
Kartoffeln:	
Speisekartoffeln, rote u. w.	0.00
Fabrikkart., f.d.Pr.Stärkeg.	13½

Weihnachtskarten, Neujahrskarten nur erstklassige Neuheiten empfiehlt **Buchdruckerei Polkwitz**

Was Ihnen Carl Krause in Polkwitz zu Weihnachten bietet

Sonntag geöffnet

Qualitäts-Waren zu niedrigen Preisen

Damenbekleidung

Kleider
Mäntel
Jacken
Röcke
Blusen

Kleiderstoffe,
Seiden, Samte in neuesten Farben

Herrenbekleidung

Sacco-Anzüge
Sport-Anzüge
Ulster, Joppen
Windjacken
Breecheshosen
Hüte, Mützen

Berufsbekleidung

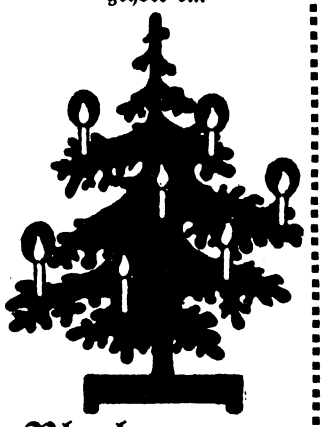
Eine enorme Auswahl in

Gardinen, weiß und bunt

in jeder Preislage

Divandecken Vorleger
Läufer Linoleum
Teppiche

Unter jeden Weihnachtsbaum gehört ein



Bleyleanzug
Bleylekleid
Bleyleweste
Bleyleschlüpfer

Bleylesachen machen große Freude!

Ein beliebtes Geschenk ist

„Treffer"

in Zehn-Meter-Coupons

Kinder-Mäntel

Kleider, Kappen
Rodel-Garnituren
Chals, Handschuhe
Trikotagen

Damenwäsche

Taghemden
Nachthemden
Nachtjacken
Hemdhosen

Herrenwäsche

Oberhemden Kragen
Tag- u. Nachthemden
Trikot- und Barchendhemden u. -Beinkleider

Bettwäsche

weiße, glatte, gemusterte Bezüge, bunte Bezüge
Bettlaken in Leinen, Flanell
Prima federdichte **Inletts** in allen Breiten

Bettdecken
in weiß und bunt

Bettfedern
in verschiedenen Preislagen

Handarbeiten
in
fertig u. vorgezeichnet

Sämtliche
Garne

Carl Krause, Inhaber: A. Quasigroch Lübenerstr. 6

August Leitgeb, Polkwitz

Gegründet im Jahre 1846 Inhaber: CHRISTIAN LEITGEB Markt 24|25, Fernruf 48

KOLONIALWAREN

Spezialität: Frisch geröstete Kaffees
Kakao, Tee, Schokoladen, Bonbons
Weihnachts-Geschenkpackungen billigst

Zum Festgebäck:

Mohn, Mandeln, Rosinen, Sultaninen, Zitronat, Orangeat

FEINKOST

Schweizer, Edamer, Tilsiter, Romadour-, Harzer pp. **Käse**

Pumpernickel

FISCHKONSERVEN

in großer Auswahl

Oelsardinen, Sardellenbutter, Anschovipaste
Senf-, Pfeffer-, Sauer-Gurken, Preiselbeeren,
Marmeladen, Pflaumenmus, Weintrauben, Apfelsinen
Bananen, Wal-, Hasel-, Para-, Cocosnüsse. **Backobst**

DESTILLATION

Große Auswahl in **Marken-Likören**

Weinbrände, Arrac, Rum, Punsch

Rum-Verschnitt, besonders preiswert

Breslauer Korn. Himbeer- und Orange-Saft

WEINE

Rhein-, Mosel-, Rotweine, gut und preiswert. — Spezialität:
Südweine lose u. in Flaschen, **Fruchtweine,** billigst

TABAKWAREN

Gut gelagerte Zigarren, in besten Qualitäten

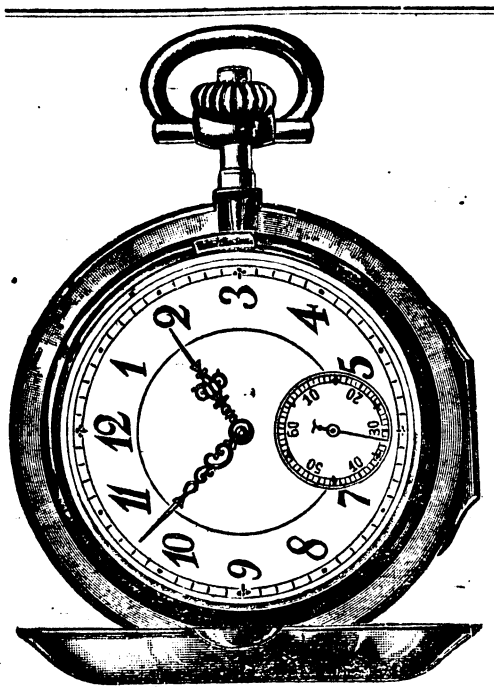
Geschenkpackungen zu 10, 20, 25 Stück ohne Aufschlag

Zigaretten. Tabak, Fein- u. Mittelschnitt. Größte Auswahl

GEMÜSE- UND FRÜCHTE-KONSERVEN ZU BILLIGSTEN PREISEN

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Walter Bruckisch in Polkwitz

Das schönste Weihnachtsgeschenk von bleibendem Wert ist eine gute Uhr!



Wir bieten Ihnen eine große Auswahl in Herrentaschenuhren, von der einfachsten Ausführung bis zur feinsten Präcissionsuhr, Spezialität Markenuhren: **Omega, J. W. C. Junghans, Glashütter,** in Nickel, Silber und Goldgehäuse. Entzückende Neuheiten in Damenarmbanduhren v. 10 Mk. an. Herrenarmbanduhren, Standuhren, Regulateure mit herrlichen Doppelschlägen. Kleine Standührchen für Nacht und Schreibtisch, in allen Hölzarten

Jeder gekauften Uhr wird ein schriftl. Garantieschein beigelegt

Trage Schmuck, Du gewinnst! Wir zeigen Ihnen eine erlesene Auswahl in Manschetten - Knöpfen, Herrenketten, Uhranhängern, Nadeln, Ringen mit Steinen und Goldplatte für Monogramme. — **Gern gesehene Geschenke f. Herren!** Cigarettenetuis, von 2 Mk. an bis zur feinsten Ausführung. — Silberne Bleistifte, Flaschenkorke und Ausgießer

Am guten Schmuck erkennt man die Dame!

Ohrgehänge, jede Form u. Ausführung. Blusen- u. Ziernadeln. Halsketten mit und ohne Anhänger Perlketten. Armbänder. Ringe mit Farbstein in echt Gold von 2 Mk. bis zum elegantesten Brillantring. Silberne Handtaschen. Kämme mit Silberfassung und Spiegel im Etuis fürs Handtäschchen Bestecksachen in allen Zusammenstellungen, ganze Besteckkästen zu niedrigsten Preisen. Nickel-Kaffee- und Tee-Service. Geschenkartikel in Ia Bleikristall

Oskar Ludewig & Sohn, Polkwitz, Markt

Sonntag, den 11. Dezember, abends 8 Uhr, in Polkwitz, Cafe Flora

Deutscher Abend

Konzert, Theater u. Deklamationen

Die gesamte Bevölkerung von Stadt und Land ist herzlichst eingeladen

Eintritt pro Person 50 Pf. Der Reingewinn ist zur Weihnachtseinbescheerung für Bedürftige in Polkwitz bestimmt.

Oeffentliche Generalprobe: **Sonnabend, 10. Dez., abds. 8 Uhr** Eintritt Erwachsene 35, Kinder 20 Pfg.

Gemarkung Piastengau der Ordensgemeinschaft Jungdeutscher Schwesternschaften.

Stadtforst Polkwitz

70 Rm. Eichenrollen erster Klasse bis 2,5 Meter lang, 60 Stück trockene Kiefer-Stangenhaufen

werden im Geschäftszimmer der städt. Oberförsterei Nieder-Polkwitz freihändig verkauft. Verkauf 10—12 Uhr vormittag.

Die Hofk. Oberf. Töppendorf stellt zum Ausgebot auf schriftl. Angebot den Einschlag an Nadellangnutzhölzern aus folgenden Schlägen:

Försterei Dammer	**Jagen**	**48, 68 u. 75**	**rd. 1000**	**Fm.**
„ **Töppendorf**	„	**92 und 114**	„ **1150**	„
„ **Obisch**	„	**126, 139, 151**	„ **1200**	„
„ **Golschwitz**	„	**162**	„ **650**	„

Einreichung schriftl. Angebote bis Sonntag, den 18. Dez. mittag 12 Uhr an die Oberf. in Groß-Schwein, b. Gramschütz, Krs. Glogau. Eröffnung der Gebote Montag, den 19. Dez. vorm. 11 Uhr im Stiegers Hotel am Bahnhof Gramschütz. Loseinteilung, Bedingungen u. nähere Auskunft durch die Geschäftsz. der Oberf. anzufordern bis zum 11. Dez.

Korbmöbel!

Reise-Körbe Wasch-Körbe Arbeits-Körbe
sowie alle Sorten Körbe für Haus- und Landwirtschaft,
Kinder- und Puppen-Wagen
Leiter- und Kasten-Wagen

H. Toeppers Korbwaren-Geschäft und Reparatur-Werkstatt

Christbäume

empfiehlt von nächster Woche ab

Haberstroh

Sonntagsdienst Dr. Walter.

Dr. Auer, Markt-Ecke-Lübenerstraße, hält Sprechstunden jeden Sonn- u. Feiertag von 7—9 Uhr.

Zahnpraxis M. Beyl, Telefon 55 Sprechst. W. 8-6, Sonntags 9-12 Behdlg. sämtl. Krankenk.-Mitgl. Markt 31 (Autocentrale)

Haussabrikation
richten wir ein.
Dauernde und sichere Existenz oder Nebenerwerb.
Auskunft kostenlos.
Chemische Fabrik Aylsdorf
Inh.: **R. Münkner.**
Zeitz-Aylsdorf.

Herren Wintermantel
große Figur, **zu verkaufen**
Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

1 stabiler Kindersportwagen
2 Puppenwagen
1 elektr. Zuglampe
preiswert zu verkaufen
Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Holzverkauf.

Dienstag, den 13. d. Mts. von vorm. 9 Uhr an kommen aus dem **Revier Friedrichswalde** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf:

9 Stck. Stellmacher-Birken = 1,16 Fm.
600 Stck. Birkenstangen und Stengel
98 Stck. Eichen-Zaunpfähle, 2 M. lang)
10 Rm. Eichen-, Birken- u. Kiefernscheite,
37 „ „ „ „ rollen
(1 und 2 Meter lang)
40 Stck. Kiefernstangenhaufen
23 Stck. Eichen- u. Kiefernasthaufen und
150 Gbd. Besenruten.

Zusammenkunft am Schloß Friedrichswalde.

Obergläsersdorf, den 5. Dezember 1927

Gräfl. Forstverwaltung.

Für mein Kolonial- und Eisenwaren-Geschäft suche ich für 1. 4. 1928 mit guten Schulkenntnissen

1 Lehrling

Adolf Exler.

Fast neuer Kaninchen-Stall
mit 3 Etagen, 6 Fächern **zu verkaufen.**
Arnsdorf Nr. 10a

Schreibmaschinen
Buchdruckerei Polkwitz.

Weihnachts-Stoff-Verkauf!

Um meiner w. Kundschaft zu ermöglichen, zu Weihnachten für billiges Geld ein gutes Weihnachtsgeschenk kaufen zu können, empfehle ich:

Ia pa. Kammgarn-Tuchreste

regulärer Preis bis 18 Mk., **heute von 8.— M. an**

Karl Beblo, Schneidermstr., **Markt**

Achtung! Kunzendorf!
bei Herrn Köhler
Sonntag, den 11. Dezember 1927

Großes Winzer-Lauben-Fest

mit italienischer Nacht

Herrliche Dekoration
Noch nie dagewesen
Kein Vergleich zu den schon gewesenen Festen.

Anfang 4 Uhr. **Eintritt 30 Pfg.**
Es ladet ergebenst ein **Die Winzerliesel**

Gustav Burghart, Uhrmachermeister Polkwitz, Markt

Für das Weihnachtsfest empfehle ich:

Uhren aller Art in Gold, Silber und Nickel

Ganz besonders gute Markenuhren in Solvil, Omega, Revue, Junghans

Geschenkartikel in Silber und Nickel

Juwelen Kristall

Gebrauchsgegenstände in Silber und Nickel

Grammophone in allen Marken und Ausführungen zu möglichst niedrig gehaltenen Preisen

Riesenlager in Platten

Für Rundfunkfreunde den Siemens-Empfänger der auch von mir nach Vorschrift angelegt wird

Eine Besichtigung meines Lagers, ohne Kaufzwang, lohnt sich. Auch wird Grammophon- u. Rundfunkmusik kostenlos vorgeführt

Vom idealen Weihnachtsgeschenk.

Was soll man schenken bei den schlechten Zeiten, da doch die meisten Geldbeutel gegen größere Ausgaben bedenkliche Einwendungen vorzubringen pflegen?

Der Wert des Geschenkes und sein Preis sind zwei verschiedene Begriffe. Der Preis bestimmt den Wert nicht. Genau besehen wird der Wert eines Geschenkes weniger vom Geber bestimmt als vom Beschenkten. Aus der Dauergesinnung zweier Menschen — Freundschaft, Achtung, Verehrung — ergibt sich erst der untrüglichste Maßstab des Wertes ihrer gegenseitigen Geschenke. Des Idealwertes natürlich! Nur dieser ist maßgebend. Deshalb gibt es für Gebildete nur ein ideales Geschenk: das Buch.

Wie soll man aber unter tausenden das richtige finden?

Das wäre allerdings ein schwieriges Problem, wenn es wirklich für jeden gebildeten Menschen nur ein, nur das richtige Buch gäbe. Es gibt aber für jeden sehr viele, in gleichem Maße richtige Weihnachtsbücher und unter diesen vielen wählt jener flüchtige Impuls, den wir gelegentlich beim Anblick eines Bücherschaufensters oder beim Lesen eines Kataloges empfinden, bedeutend sicherer als langes Kopfzerbrechen.

Da ist z. B. der „Bücherschatz 1928" von Herder in Freiburg i. Br.: keine ermüdende Titelfolge, sondern ein wohl durchdachter, fesselnd geschriebener Rechenschaftsbericht ernster, zielbewußter, lebensnotwendiger Bildungsarbeit, mit hundert Anregungen zu guter Geschenkwahl.

Da sind zunächst die Indischen Fahrten, von Joseph Dahlmann, zwei starke Bände (geb. in Leinwand 30 Mk.) mit über 500 ausgezeichneten Bildern und Karten: wohl das beste Buch, das wir zur Zeit über Land und Volk und Religion und Kunst von Indien haben. Es ersetzt zahllose Indienbücher oder rundet sie zu einem abschließenden Gesamteindruck. Dieser Dahlmann ist ein echter Gelehrter, der immer hinter seine Aufgabe zurücktritt, Eindruck um Eindruck gewissenhaft verarbeitet und nie einer Schwierigkeit aus dem Wege geht.

Vielen genügt es heute noch, wenn sie sich wundern können. Wer das Jahrbuch der angewandten Naturwissenschaften (33. J., 213 Bilder, geb. in Leinw. 12 M.) liest, der versteht schlechthin alles, was die drängende Entwicklung der Naturwissenschaft und Technik uns an bedeutsamen, zukunftsreichen Entdeckungen beschert.

Besonders über Pflanzengeographie und Pflanzengeschichte handelt Rawitscher, Die heimische Pflanzenwelt (geb. in Leinwd 6,80 M.) Was in diesem Buche steht, durfte man sich bisher in hundert Abhandlungen zusammensuchen, z. B. wie sich die Pflanzen ihrem Standort anpassen; warum sie sich zu wahren Schutzbündnissen vereinigen, woher sie kommen und was es sonst noch wichtiges gibt.

Wenn alle Biographien so geschrieben wären wie Martin Luther (geb. in Leinw. 16 M.) von Grisar, dem Verfasser des berühmten dreibändigen Lutherwerkes, müßte mancher Tagesroman vergeblich auf Leser warten. Das ist wirklich ein Lebensbild: lebendig bis zur letzten Seite. Selbst wer Luthers Leben und Werk gründlich zu kennen glaubt, wird von Grisar manches Neue zu lernen haben.

Noch ein Reformator und Organisator großen Formates. Aus der (besten) Biographie des heiligen Dominikus von Heribert C. Scheben (geb. in Leinw. 13 M.) sehen wir mit Staunen, wie gründlich die Stiftung seines Ordens die ganze Kultur- und Geistesgeschichte seit dem 13. Jahrhundert beeinflußt hat.

Der Rembrandtdeutsche Julius Langbehn spricht durch die von seinem Freunde Benedikt Momme Nissen so ausgezeichnet geschriebene Biographie (geb. in Leinwd. 8.50 M.) nunmehr zum ganzen Volke: zur suchenden Jugend wie zum reifen Alter, zum Gelehrten wie zum Künstler, zur Edeldame wie zum Arbeiter. Dieser eigene, starke, ideale, feingeistige Mensch, der den Mut hatte, für seine reinen, hohen Ueberzeugungen einsam zu leben und zu sterben, nun wird er doch berühmt. Die deutsche Geistesgeschichte hat kaum noch eine so außergewöhnliche Erscheinung aufzuweisen. (Hier ist das Buch, das allen Gebildeten ein vollkommenes und willkommenes Weihnachtsgeschenk sein wird.)

Ueber die beiden neuen Bände von Pastors Geschichte der Päpste (Band 11 und 12, geb. in Leinw. je 24 M.) rühmende Worte zu sagen, erübrigt sich. Daß jeder neue Band ein Meisterwerk ist, demgegenüber die Kritik aus allen Lagern zur Bewunderung wird, ist nachgerade selbstverständlich geworden.

Zwei Erziehunsgwerke zeigen uns, daß Pädagogik, recht verstanden, nicht nur die Pädagogen, sondern uns alle angeht. Ein Markstein und Wegweiser ist Die Pädagogik des 20. Jahrhunderts (geb. in Leinw. 10 M.) des Regensburger Professors Georg Grunwald.

Linus Bopp geht in seinem Buche Das Jugendalter und sein Sinn (geb. in Leinw. 7.50 M.) gleich zu Spezialaufgaben über, zur schwierigsten Lebensstufe: der Pubertätszeit. Er ist vertraut mit allem guten Neuen aus Medizin und Psychologie, aus Sport und Spiel und Jugendbewegung.

In (5—6) Lieferungen (1. Lieferung etwa 3,60 M.) erscheint eine Deutsche Kulturgeschichte von Zöpfl, die wirklich Stiel, ja geradezu Spannungsreiz hat.

Jeder, der religiös empfindet, müßte als Beigabe noch Das Himmelreich auf Erden von Heinrich Mohr (geb. in Leinwand 3,50 M.) auf seinem Weihnachtstisch finden. Es ist ein prächtiges Sonntagsbüchlein mit 63 Lesungen und beweist, wie auch Erbauungsbücher gut geschrieben sein können.

Zum Schluß noch zwei Nachschlagewerke:

Der „Kleine Herder" (geb. in Leinw. 30 M.) ist das vollkommenste Kleinlexikon unserer Zeit, das rechte Hausbuch für jeden Volksgenossen.

Endlich das Staatslexikon (Band I geb. in Leinw. 35, in Halbfranz 38 M., Band II [etwa 35 bezw. 38] erscheint im Spätherbst. Mehr als 450 Mitarbeiter schaffen dieses Monumentalwerk. Das Werk führt jeden gebildeten Staatsbürger, Männer der Erziehung, Verwaltung und Volksvertretung und auchbildungsfähige, nach Einsicht strebende Leute aus dem Volk zu höherer Staatsauffassung auf fester Grundlage einer wahrhaft christlichen Gemeinschaft, die eine Verbrüderung von Gemeinden, Parteien, Ständen und Staaten anbahnen könnte.

Diese kleine Auswahl vermittelt freilich nur eine unvollkommene Vorstellung der langen Reihe erlesener Werke aus den verschiedensten Gebieten unseres Schrifttums, die Herders „Bücherschatz" vereinigt. Aber sie genügt vielleicht als Anregung zur Zwiesprache mit dem kleinen Katalog und einigen der schöpferischen Kräfte, die sich in ihm zusammenfinden, erinnert vielleicht manchen an einen alten Vorsatz, auf eigene Weise kulturelle Mitarbeit zu leisten: beizutragen, daß dem Buch im Urteil unserer Volksgenossen doch einmal die Ehrenstellung werde, die ihm gebührt.

Der eine liebt Gesellschaft und Spiel, der andere das gute Buch. Mit sechzig standen sie beide am Ziel, — und welcher war wirklich klug? —

Sämtliche Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt sind zu beziehen durch unsere Geschäftsstelle.

Durchlaucht Frau Güldenwerth

20] Roman von Fred Nelius.

Nachdruck verboten.

Der körperliche Zustand der Herzogin lege die Befürchtung nahe, daß sie das Opfer ehelicher, sadistischer Brutalitäten schlimmster Art gewesen sei.

Aufsehen erregte auch die Mitteilung, Gewalt und Willen ihres Mannes haben auf die Kranke sporadisch so gewirkt, daß von Hetero-Suggestion gesprochen werden könne. Sonderbare Handlungen, die die Herzogin in letzter Zeit begangen habe, wären scheinbar durch den Herzog inszeniert.

Ein düsterer Sittenfilm rollte vor den Geschworenenbänken ab. Dem Haupt der Gorgo gleich, wächst das Bild des Schreckens dieser Ehe in den Saal. Die Antezedenzien des Herzogs von Hohenastenberg werden ausgegraben. Kriegsgerichtliche Urteile wegen Mißhandlungen gegen ihn beim Militär . . . die Untersuchung des Duells mit Graf von Jonghe in Belgien . . . Alte, längst vergessene schmutzige Geschichten kommen wieder an den Tag, rasende Spielverluste des Verstorbenen werden aufgedeckt . . . Es ist erweisbar, daß er seine Frau als geisteskrank entmündigen lassen wollte, um sich Teile ihres Vermögens anzueignen.

Die alte Kammerfrau der Herzogin gibt weinend Zeugnis über das eheliche Martyrium ihrer Herrin. Die Mißhandlungen des Herzog hätten einen Stein erbarmen mögen. Schon lange wäre bei der Herzogin ärztliche Behandlung am Platz gewesen. Unterblieben aber, weil sie Hohenastenberg verbat.

Der Arzt, der nach dem letzten, schweren Anfall der Herzogin gerufen wurde, hatte damals Supillationen an dem Frauenkörper festgestellt. Auf sein Befragen sagte ihm der Herzog, seine Frau neige letzter Zeit zu religiösem Wahnsinn — sie büße Sünden nach Art der Flagelanten — triebe den bösen Geist, der von ihr Besitz genommen hatte, durch Geißelhiebe aus.

Der alte Diener, den Hohenastenberg in Jürgens Gegenwart geschlagen hatte, äußert die Vermutung, Durchlaucht habe ihn nicht leiden mögen, weil er der Herzogin ergeben war. Der Herzog litt nur Bediente um sich, die ihn blindlings und ohne Vorbehalt gehorchten. Einmal, als er Ihre Durchlaucht in tiefer Ohnmacht auf dem Teppich liegend fand, habe er telephonisch einen Arzt gerufen. Der Herzog kam dazu, drohte mit hinausschmeißen und telephonierte an den Arzt, sein Kommen sei nicht nötig. Er — der Alte — der schon im Elternhaus der Kranken Kammerdiener war, sei nur noch aus Treue und Anhänglichkeit gegen die Herzogin im Hohenastenbergschen Dienst geblieben.

Auf das Befragen des Vorsitzenden über den Verkehr des Angeklagten im herzoglichen Haus erzählte der Alte, daß er Jürgen zum ersten Male an jenem Sommermittag bei der Herzogin getroffen habe. Unerklärlich sei ihm, wie der Angeklagte in das Haus gekommen sei. Die Haustür war verschlossen. Er selber hatte mittags Dienst. Es sei ganz unmöglich, daß er den Eintritt eines Fremden nicht bemerkte.

Jürgen wird danach gefragt. Er antwortet zögernd — stockend —. Es klingt abenteuerlich — wenig vertrauenerweckend was er erzählt. Daß er im Garten stand — den Schrei der Kranken hörte — durchs Fenster einstieg — sich allein um die Herzogin bemühte, ohne irgend jemand zu rufen.

Der Vorsitzende: „Wie kamen Sie damals in den herzoglichen Garten?"

Jürgen: „Ich habe dort — gesungen."

Irgend jemand lacht.

Der Vorsitzende: „Was soll das heißen? Gesungen?"

Jürgen erzählt von seiner Existenz als Lautensänger. Daß ihn die Not vorübergehend hierzu zwang. Von Steinkirchs Wette.

Der Staatsanwalt: „Also Bänkelsänger — Straßensänger? — Als preußischer Offizier?"

Jürgen schweigt.

Der nächste Zeuge ist der Philosoph.

Klapp — klar — scharf — trotz des hohen Gremiums, das da vor ihm sitzt, von seiner überlegenen Warte.

Rittmeister Güldenwerth — Ehrenmann vom Scheitel bis zur Sohle. Die Tat, die zur Verhandlung steht, der Schlußbeweis dafür.

„Keine Werturteile," wird vom Vorsitzenden gerügt.

„Ist auch keins. Wenigstens kein subjektives. Lediglich die Betonung eines Wertbegriffs, der dem deutschen Mann Gemeingut ist, Ritterlichkeit. Ich frage — Sie, Herr Vorsitzender, die Herren Geschworenen, jeden deutschen Mann, dem ein ehrenhaftes Herz im Leibe schlägt, ob er im gleichen Falle anders wie der Angeklagte handeln würde. Meine Herren: Jeden, der es täte, erkläre ich für einen Lump."

Er lächelt spöttisch, als der Vorsitzende ihn wieder rügt.

Weihnachtsanzeiger

Großer Weihnachtsverkauf!

Elegte. Damen-Mäntel
in Ottomane, Seal, Velour de laine, Astrachan und auch in Krimmer
Moderne Plüschjacken
Neuheiten in **Damen-Strick-Jacken**
Strickwesten für Kinder

Große Auswahl in modernen
Kleider-Stoffen
in Wolle, Sammet, Seide

Herren- u. Damen-Nachthemden

Trikotagen, Oberhemden
Strümpfe, Handschuhe
Krawatten, Einsatzhemden

Regenschirme, in guten Qualitäten

Für den Wäscheschrank!
Leib-, Tisch- und Bett-Wäsche
Bettbezüge in Linette, Damast, Wallis, fertig genäht und vom Stück. **Bunte Bezüge**

Sie finden bei mir für den Weihnachtstisch eine reiche Auswahl nützlicher Geschenke in bekannt guten Qualitäten zu billigsten Preisen

Großer Weihnachtsverkauf!

Eleg. Damen-Kleider
Neuheiten in Popelin und Wollrips in reicher Auswahl
Tanz-Kleider
a. Seide u. Sammet in den neusten Ausführungen, gute Verarbtg., tadell. Sitz

Gardinen, Vorhangstoffe
Läuferstoffe
Bettvorleger, Teppiche.

Kinder-Kleider in allen Größen und Preislagen

Hemdenstoffe, Treffertuche
Bettuchleinen, Bettdecken
Tischdecken in weiß u. bunt

Künstlerdecken, groß. Auswahl

Prima Inlett garantiert federdicht und türkischrot
Erstklassige Qualität in **Bettfedern** in 5 verschied. Preislagen
Strumpfwolle, Handschuhwolle, Sportwolle

Martin Griesche, Modewaren- u. Ausstattungshaus **Polkwitz, Markt 15**

Als
Weihnachtsfreude praktische Geschenke in nur Qualitätsware
Brotschneidemaschinen **Reibemühlen** **Fleischhackmaschinen**
Haushaltswagen **Kaffeemühlen** **Bestecks**
Normakocher **Kaffeefilter** **Schlittschuhe**
Salonkohlekasten **Ofenvorsetzer** **Christb.-Ständer**
von der Eisen-, Haus- und Küchengerätehandlung
A. Bautz Nachf., Inh. **Rich. Serner** **Polkwitz**

Schenkt Schuhe!
Reichhaltiges Lager in
Filz- und Kamelhaar-Schuhen
Filz- u. Plüsch-Pantoffeln, Warm gefütterte Lederstiefel. Sportschuhe. Gamaschen
Damen-, Herren-, Kinder-Schuhe u. -Stiefel
Lack-, Halb-, Spangen- und Zug-Schuhe
Schuh-Geschäft John, **Polkwitz** Ring 6.
Aeltestes Geschäft am Platze!

Mutter, wo gehst Du Deine Weihnachtseinkäufe machen?
Nu Kinder, wir gehen 'mal zu Thiel's, da habe ich schon gekauft, als ich noch klein war!

Kolonialwaren: Zigarren und Zigaretten
Rauch-, Kau- u. Schnupf-Tabak
Schokoladen, Konfituren, Bonbons
Gemüse- und Früchte-Konserven
Marinaden, diverse Käse-Sorten

Empfehle:
Zur Hausbäckerei
sämtl. Zutaten u. Gewürze; auch diese zum
Schlachte-Fest!

Große Auswahl von:
Baumbehang u. Lichter
Honig- u. Pfefferkuchen, Schokoladen u. Marzipan-Sachen, Toilettenseifen und andere Geschenkartikel

Thiels Nachf., H. Baumast, Polkwitz, Markt 20

Preiswertes Angebot für den Weihnachtsbedarf!

Damen- und Kinderkleider Blusen Röcke
Kleider- und Blusen-Stoffe
Kleider- und Blusen-Barchente

Herren-, Burschen- und Kinder-Anzüge, Stoffhosen
Breecheshosen, Stiefelhosen, Winter-Joppen und -Mäntel, Filzhüte Mützen, Cylinderhüte

Bettwäsche
Züchen, Inletts, Bettuchleinen
Wollene und leinene Bettücher
Bettdecken Schlafdecken Pferdedecken

Damen-, Herren-, Kinderwäsche
Oberhemden in weiß und bunt.
Cravatten, Handschuhe, Hosenträger
Tisch- und Kommoden-Decken

Trikotagen u. Strumpfwaren
für Damen, Herren und Kinder
Handtücher, Wischtücher
Gläsertücher, Rolltücher
Gardinen, Möbelstoffe
Läuferstoffe, Wachstuche

Linon Damast Wallis
Für Damen, Herren und Kinder:
Club-Westen

Arnold Pfennig
Polkwitz, Glogauerstr. 7

Hemdentuche Schürzenstoffe
In großer Ausw. Damen- u. Kinder-
Schürzen

Schenkt Schuhe!

Schuhe sind ein praktisches und stets gern gesehenes Weihnachtsgeschenk. Ich biete Ihnen in Schuhwerk jeder Art eine große Auswahl und kann Ihnen infolge günstiger Einkäufe **sehr billige Preise** einräumen.

H. Piening, Polkwitz, **Größtes Schuhgeschäft am Platze.**

Dauerbrand-, Quint- u. Tisch-Oefen
Gußgeschirre Emaillegeschirre
Sämtliche Haushaltungs-Maschinen
stets am Lager

A. Bautz Nachf., Inh. **Rich. Serner** **Polkwitz**

In Werkzeugen, Kleineisenwaren, Ofenrohren, Tafelrosten und Roststäben, Nägel, Messing-, Holz-, Maschinen- und Schloßschrauben bin ich gut sortiert

---

Bauklempnerei von Rudolf Jung

Polkwitz, Markt empfiehlt

Blech-, Papp-, Holzzementbedachungen
Lager von Dachpappe, Teer, Klebemasse
Haus- und Küchengeräte

Wer ein Bild modern und gut eingerahmt haben will,

der komme in die **Buchdruckerei Polkwitz,** Lübenerstr. 3. Nur modernste und neueste Rahmen.

Frisch gebrannte, reinschmeckende **Kaffee**
ff. Schokoladen und Kakao
Feinste Sultan-Rosinen
große Rosinen und Corinthen
Mandeln süß u. bitter
Citronen und Citronat
Beste Süßrahm-Margarine Palmin

Großes Lager in Zigarren, Zigaretten

Rot-, Rhein-, Mosel- und Ungarweine

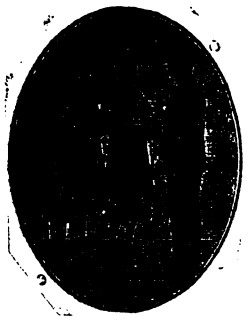
Sämtliche Eisenkurz- u. Kolonialwaren
empfehle zu billigsten Preisen

Adolf Exler
Polkwitz

Kleider machen Leute

Für den Weihnachtsbedarf empfehle mein selten gut sortiertes Lager in

Herren- u. Damen-stoffen
alle Preislagen.
Werkstatt zur Anfertigung ff. Herren- und Damen-Bekleidung.



fertiger Herren-bekleidung
Sacco-Anzüge
Winterjoppen, -Ulster
schwarze Paletots
Berufsbekleidung

Breeches- u. Manchesterhosen, nur gute Qualität
Herrenpelzkragen Damenpelzgarnituren
Oberhemden Einsatzhemden
Warme Unterkleidung
Strickwesten, Jacken
Hüte Mützen Handschuhe

Carl Beblo, Schneidermstr.
Polkwitz, Altes Rathaus

Empfehle zum bevorstehenden
Weihnachts-Fest:
Zigarren und Zigaretten

ff. Liköre und Weine
Rum, Punsche, Arrac

Frische
Röstkaffees
in allen Preislagen

Tee, Kakao
Konfituren
Schokoladen
in reicher Auswahl

Wal- und Haselnüsse, Datteln
Apfelsinen, Feigen
Pfefferkuchen
Baumbehang u. Baumkerzen

Ferner zum Backen: Allerfeinstes
Kaiser-Auszug-Mehl
Rosinen, Sultaninen, Corinthen, Mandeln, Citronat, pp. **Blaumohn**

A. Walter
Polkwitz

Max Kleiber, Polkwitz

Empfehle mein reichhaltiges Lager zu bekannt billigen Preisen in:

Kaffee-Service	Alpaccalöffel	Emaillegeschirr	Waschtische
Wasch-garnituren	Tafeleßbestecke	in allen Sorten	Badewannen
Küchen- „	Taschenmesser	Gußeiser. Töpfe	Küchen-Herde
Speise-Service	Schlachtmesser	Pfannen	Tisch- und Quintöfen
Schüsseln	Scheeren	Gänsebrater,	Rodelschlitten
Teller	Rasiermesser	schwarz u. blau	Schlittschuhe
Wein-, Likör-,	Rasierapparate	Fleischhack-maschinen	Bubyräder
Grog-Biergläs.	Haarschneide-maschinen	Reibemühlen	Selbstfahrer
Bowlen	Haarschmuck	Kaffeemühlen	Trittroller
Bowlengläser	Haarbürsten	Wandkaffee-maschinen	Ruhestühle
Teegläser	Frisierkämme	Bügeleisen, Blz.	Kinderstühle
Torten-Platten	Toilettenkasten	„ , elektr.	Kinderkorbsessl.
Tortenheber	Rasiergarnitur.	Brotschneidem.	Kinderwagen
Tafelwagen	Thermosflasch.		Fahrräder

Damenhand-, Aktentaschen, Reisekoffer, Schultornister, Portemonaies
Spielwaren, Puppenwagen in größter Auswahl

Das
schönste Weihnachtsgeschenk ist eine Nähmaschine!

Empfehle solche in den verschiedensten Preislagen, auch Maschinen, die zum **Stopfen** und **Sticken** eingerichtet sind. — Ferner empfehle ich mein reichhaltiges Lager in **Marken- u. Spezial-Fahrrädern** und Zubehörteile. — Teilzahlung gestattet.

H. Billeb, Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung, Reparatur-Werkstatt

---

Die Herbst- und Winter-Neuheiten

sind eingetroffen und empfehle diese Stoff-Neuheiten zur geschmackvollen und billigsten Anfertigung von **Anzügen, Paletots, Joppen, Damenkostümen**

Konfirmanden-Stoffe

als Weihnachtsgeschenk passend, gibt billig ab

Traugott Pilz, Schneidermeister, Polkwitz, Markt 21

Für das Weihnachtsfest empfehle ich:

Kolonialwaren, Delikatessen
Cigarren und Cigaretten in Geschenkkistchen 20, 25 Stck. in allen Preislagen
Liköre, Mosel-, Rhein- und Süd-Weine sehr preiswert
Weintrauben, Feigen, Schokoladen, Konfekte aller bekannten Marken
Zur Weihnachtsbäckerei: Mandeln, Rosinen, Korinten, Pfefferkuchengewürz, Citronat
Präsentkörbe werden auf Wunsch in jeder Preislage hergestellt
Karpfenbestellungen zum heiligen Abend sind jetzt schon erwünscht

Rudolf Liebeherr, Polkwitz

Lübenerstr. 4 Gegr. 1854 **Markt 29**

Rund-funk

-Anlagen,-Apparate
Ersatzteile
nur Original-Fabrikate
kauft man (Teilzahl. gest.) nur vom langjährig. Fachmann

Erwin
Ranft
Elektrotechn.
u. mechanische Werkstatt
Polkwitz, Töpferst. 9
Fernruf 3

Qualitätsware kostet Geld,
So ist es auf der ganzen Welt,
Wer billig kauft, ist teuer dran,
Sehr bald an Neukauf muß heran.

Drum spare nicht am falschen Fleck,
Und jage den vom Hofe weg,
Der nichts als billig — billig weiß,
Und wie im Bazar nennt den Preis.

Nur gute Ware **Schnellste Ausführung**

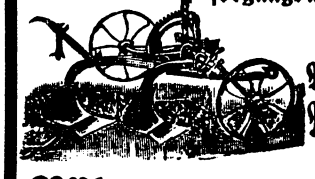
Kauf wie bisher nur gute Waren,
Die sich bewährt in langen Jahren;
Und wenn Du gelten willst als Weiser,
Dann kaufe stets wie bisher auch weiter bei:

Nur beste Arbeit **Angemessene Preise**

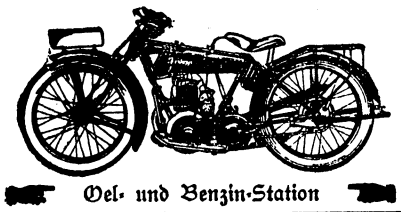
Waldemar Rebs

Polkwitzer Maschinenbau- u. Reparaturwerkstatt
Gegr. 1883 Prämiert auf der Glogauer Industrie- u. Gewerbe-Ausstellung Fernruf 36
Ältestes u. größtes Maschinengeschäft v. Polkwitz u. Umgegend
Großes Lager in Land-Maschinen und Geräten

Großes Ersatzteillager
Transmissions- u. Wasserversorgungsanlag., Badewannen
Automobile, Motor-, Fahrräder



Wäschemangeln
Wring-, Waschmasch.
Milch-Zentrifugen
Buttermaschinen



Oel- und Benzin-Station
Autovermietung

Näh- und Schreibmaschinen

Sämtl. Zutaten
für die
Weihnachts-Bäckerei
wie Hirschhornsalz,
Pottasche, Gewürz,
Rosenwasser,
Citronat

Für den
Weihnachtstisch
geschmackvolle
Geschenkpackungen!
in Seifen und
Parfums
empfiehlt

Apotheke
in Polkwitz
Kurt Winkelmann

Sämtliche Fuß-Bekleidung

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung wie:
Gesellschafts-, Straßen- und **Berufsschuhwerk.** — Für die kalte Jahreszeit: **Filzschuhe** finden Sie in nur guter Qualität und preiswert bei reichhaltiger Auswahl im Spezialgeschäft von

G. Dehmel, Schuhmachermeister **Talerstraße 6**

Zum Weihnachtsfest empfehle ich:
Pfefferkuchen, Baumbehang
Neisser Konfekt
ff. Röst-Kaffees
sowie sämtl. Zutaten zur **Weihnachts-Bäckerei**
Heinrich Michalke, Bäckermeistr.
gegenüber Polkwitzer Stadtblatt

Zum Weihnachtsfest
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Puppenperücken in echt Naturhaar u. Wolle, alle Größen (auch Anfertigung nach eigen. Haar)
Parfümerien, Toiletteartikeln, Seifen, Kartonagen

Oskar Riediger
Friseursalon, Markt 3 früher Mohrendrogerie

Für den Weihnachtsbedarf empfehle ich:

Kleider-Stoffe
Wäsche
Handschuhe
Strumpf-Waren
Trikotagen
Strick-Wollen
Schirme
Hosenträger

Fertige Damen- u. Kinder-
Mäntel, Kleider, Strickjacken Pullover
Damen-Hüte und -Mützen
Trauerhüte stets am Lager

Leinen-Waren
Gardinen
Läufer-Stoffe
Wachstuche
Schürzen
Handarbeiten
Oberhemden
Crawatten

Franz Gasche, Polkwitz, Glogauerstr.

Günstige Kaufgelegenheit für das Weihnachtsfest!

Staunend billige Preise

Neues Geschäft

Trikotagen für Damen und Herren — **Strickjacken, Strickwesten**

Damen-Schlüpfer . . 2,30 1,90 **1,40** | Damen-Hemden . . 3,50 2,25 **1,90**

Wollene Strümpfe, prima Strick- u. Sportwolle, Prinzeßröcke mit breiter Stickerei, **Tischdecken** 5.60, 2.20 **1,50**

Damen-, Herren-, Kinder-Handschuhe
Knabenmanchester- u. Strickanzüge
Große Auswahl in Schürzen

Herren-Futter-Hosen
prima Arbeitshosen 7.50 **6,50**
Reitcord-Hosen
Männer-Arbeitsjacken

Herren-Sportstutzen
Hemdenbarchent, gestreift, nur bestbewährte Waren
Männer-, Burschen-Barchenthemd.

Große Auswahl in Herren-Mützen

Hermann Hennig

Polkwitz, Talerstraße 4

Alle
elektrischen Artikel

Beachten Sie, bitte, die Auswahl in meinen 3 Schaufenstern

spez. Radioapparate, Photoapparate u. Artikel, optische Instrumente, Fahrräder, Näh- und Schreibmaschinen kaufen Sie gut und preiswert nur beim Fachmann:

F. R. Beyl, Conz. elektrotechnisches Büro und mechanische Werkstatt. Tel. 55. **Markt 31**

Fachgemäße Ausführung elektrischer Licht-, Kraft- und Radio-Anlagen

---

Otto Rachler, Polkwitz Markt 10

Markt-Ecke

empfiehlt zum Weihnachtsfest seine gut sortierten Läger in **Kaffee, Tee, Kakao, Schokoladen, Baumbehang, sämtl. Festbäckereiartikel, Bienenhonig, Kunsthonig, Syrup. — Zigarren, Zigaretten, Tabake** (Weihnachtspräsentkistchen), **Toilettenseifen** in großer Auswahl

Gleichzeitig empfehle mein Lager fertiger **Böttcherwaren** **Reparaturen** schnell u. preiswert.

Für den
Weihnachtsbedarf empfehle ich zu ganz besonders billigen Preisen:

Anzüge für Herren, Burschen, Knaben, Kinder
Lodenjoppen in verschiedenen Ausführungen und Preisen
Winterjoppen
Paletots
Gummimäntel mit und ohne Ventilation

Wind-Jacken
Barchendjacken
Arbeitsjacken von blau und grau Köper
Gefütterte *Reitcord-* und *Samtcordjacken*
Unterhosen und *Hemden* in allen Größen

Großes Lager von
Stoffhosen
Breecheshosen
Stiefelhosen
Samtcordhosen
Reitcordhosen
Pilothosen
Zwirnhosen in allen Preislagen
Hüte, Mützen in großer Auswahl

Alleinverkauf für Polkwitz und Umgegend:
Gummimäntel mit *Ventilation*
Macht das Tragen des Mantels behaglich und angenehm!
D. R. P. Nr. 444081
Futter-Unterhose „Saxonia“ m. doppelt. Knie
D. R. G. M. 999783

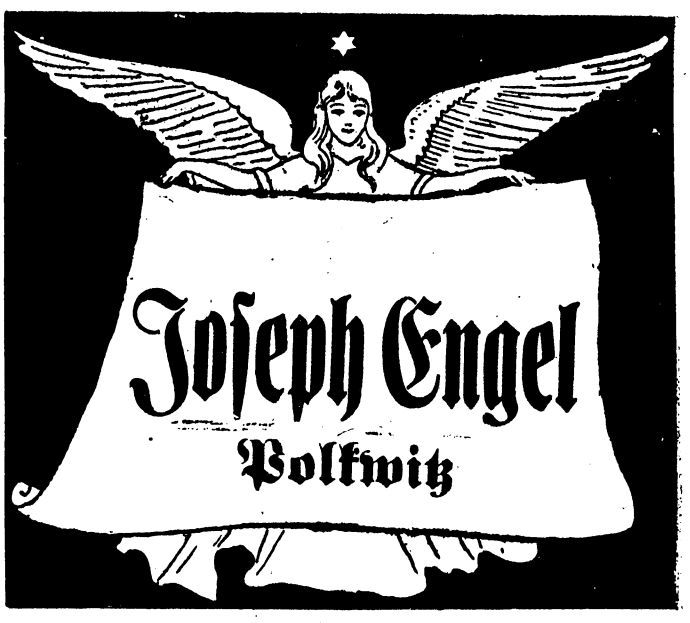
Beachten Sie bitte meine ausgestellten Gegenstände!
Jedes Stück ist mit dem Verkaufspreis versehen.

Trotzdem gewähre ich noch **5 Prozent Rabatt** bei Bareinkäufen.

Gustav Scholz, Polkwitz, Salzring 1

Modewaren — Leinenwaren

Billige Preise — **Große Auswahl**

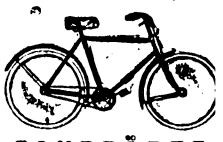


Damen-Confektion — Herren-Confektion

NÄHMASCHINEN
Günstige Preise.
Teilzahlung.

KAYSER

Fernruf 36 **Waldemar Rebs, Polkwitz** Fernruf 36



FAHRRÄDER
Höchste Qualität.
Teilzahlung.

Elektrotechnisches Büro
Paul Zacher
Lager Polkwitz, Lübenerstraße 23
Konzessioniert zur Ausführung sämtl. elektr. Stromerzeugungs-, Licht-, Kraft- u. Schwachstromanlagen jeden Umfanges. Erledigung aller ins Fach schlag. Reparaturen. Kostenanschläge jederzeit unv. **Motore** zu Werkpreisen, bis 12 Monate Ziel

Schlafzimmer
Herrenzimmer
Speisezimmer
9
Küchen- u. einzelne Möbel
in bester Ausführung
zu billigsten Preisen
evtl. Teilzahl.
Raudt, Möbelfab.
Bobe & Fiebig
Polkwitz, Ring 23

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen."
Sie sehen, wie dieser Mann der harten Arbeit auch bei Schneetreiben zufrieden und froh ist, denn seine Gesundheit ist ohne Störung, seit er sich vor Erkältung schützt mit diesen köstlich schmeckenden Hustenbonbons. Jeder Husten, jedes Kratzen im Hals verschwindet innerhalb wenigen Tagen schon bei sofortiger Anwendung von **Kaiser's Brust-Caramellen** mit den „3 Tannen", diesem seit 35 Jahren bewährten und köstlich schmeckenden Hustenpräparat. Scheuen Sie nicht die Kosten, die gering sind, gemessen an der gefährlichen Auswirkung vernachlässigter Erkältungen.
Paket 40 Pf., Dose 80 Pf. Zu haben bei: **Privil. Apotheke, Mohrendrogerie Georg Kubatz** und wo Plakate sichtbar.

Verschont von Knochenkrankheiten

Schutzmarke

bleibt Ihr Vieh bei regelmäßiger Beifütterung v. **M. Brockmanns** gewürztem Futterkalk „**Zwergmarke**" (Mischung). — Die Qualität macht's! — Nur echt in Original-Packung — nie lose — in Apotheken, Drogerien und einschlägig. Geschäften. Interessante Druckschriften kostenfrei! Wo nicht, durch
M. Brockmann Chem. Fabr. mbH, Leipzig-Eutr. 73e

Brockmanns Vieh-Lebertran-Emulsion „Osteosan"
beseitigt Verdauungsstörungen! Wirkt sicher!

Hochzeits-Aufnahmen
auf dem Lande gut u. preisw.
Atelier Härttwig.
Fahrt wird **nicht** berechnet.
Bestellungen an die Buchdruckerei Polkwitz oder unter Lüben 47

Zahnpraxis Alfr. Göldner
Dentist, staatlich geprüft
Künstliche Zähne Plomben Zahnziehen
Sprechzeit 1/2 9—12, 2—5 1/2, Sonntag 10—12
Lüben, Bahnhofstraße 15 I
Behandelt Mitglieder von Krankenkassen

Raster-Messer, -Apparate, -Klingen pp
Buchdruckerei Polkwitz, Lübenerstr. 3

Von Nah und Fern

Zukunftsvertröstungen für Schlesien. Im Reichstag wurden die teils vom Zentrum, teils von den Regierungsparteien eingebrachten Anfragen über die Notlage der Wirtschaftsgebiete im Rheinlande und der Pfalz und die mangelhaften Verkehrsmöglichkeiten im Osten behandelt. In einem Antrag des Zentrums wurde besonders auf die Gefahren hingewiesen, die der ober- und niederschlesischen Industrie durch den Bau des Mittellandkanales zu entstehen drohen. Gerade diese Sorge hielt der Minister aber für unbegründet. Da durch die Abstriche im Etat für den Ausbau des Mittellandskanales mit dessen Fertigstellung nicht vor 1937 gerechnet werden könne, während andererseits an dem Plan, das Ottmachauer Stanbecken im Jahre 1932 dem Verkehr zu übergeben, festgehalten werden soll, könne von einer akuten Gefahr für Schlesien hier nicht gesprochen werden. Im übrigen hatte der Minister für Schlesien nicht viel mehr als schöne tönende Worte. Weder einen Plan noch ein Programm zur Hebung der Verkehrsnöte des Ostens wußte der Minister dem Hause zu geben.

Der Reichstag will bis 22. Dezember zusammenbleiben und erst dann in die Weihnachtsferien gehen, die aber auch nur kurzfristig sein sollen. Bis dahin soll noch die Besoldungsvorlage sowie die erste Lesung des Etats erledigt werden. Mitte Januar soll mit der ersten Lesung des Reichsschulgesetzes begonnen werden. Alle Gerüchte, die von einer „Weihnachtskrise" sprachen, sind völlig verstummt. Eine baldige Auflösung des Reichstages ist umso unwahrscheinlicher geworden, als der Reichspräsident ganz entschieden auf dem Standpunkt steht, die Strafrechtsreform müsse noch von diesem Reichstag erledigt werden.

Abgelehnte Mißtrauensanträge. Die sozialdemokratischen und kommunistischen Mißtrauensanträge wurden vom Reichstag mit 229 gegen 192 Stimmen abgelehnt. 14 Abgeordnete hatten sich der Stimme enthalten. Die Mehrheit beträgt 37 Stimmen. Für den Mißtrauensantrag haben außer Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten auch die Nationalsozialisten und der Zentrumsabgeordnete Dr. Wirth gestimmt. Stimmenthaltung haben die Völkischen und einige Mitglieder der Wirtschaftspartei geübt.

Falsche Fünfmarkstücke im Umlauf. In Berlin ist in den letzten Tagen eine Nachahmung der Silbermünzen zu 5 Reichsmark mit der Jahreszahl 1927 und dem Münzzeichen A aufgetaucht. Die Falschstücke sind an ihrer unvollkommenen, unregelmäßigen, an einzelnen Stellen sogar schiefstehenden Randrieselung zu erkennen. Wenn man ein echtes Stück auf ein falsches legt, so daß Rand auf Rand zu liegen kommt, so tritt der Unterschied in der Randrieselung am deutlichsten hervor. Die Falschstücke sind auch fast fünf Gramm leichter als die echten Stücke, die nun 25 Gramm wiegen.

Die Rache des Hahnes. In einem Bergmannsdörfchen bei St. Ingbert in der Pfalz stolzierte ein Hahn auf der Straße, als ein Auto angerast kam. Da er nicht mehr wußte, wie er ausweichen sollte, flog er auf der Führersitz und brachte dem Autolenker einige kräftige Hiebe bei, so daß dieser anhalten mußte, worauf der Gockel nach der Seite abflog und verschwand. Man muß sich zu helfen wissen, und bei der Autoraserei kann sogar ein Gockel die Geduld verlieren.

Schwerer Unfall eines D-Zuges. An der Haltestelle Muldenstein bei Halle erfaßte der Schnellzug Berlin—München ein Benzintankauto, das im letzten Augenblick versuchte, die Gleise zu überqueren. Das Auto explodierte mit furchtbarem Knall und geriet in Brand. Führer und Begleiter des Autos wurden getötet. Die Zuglokomotiven sind durch die Explosion des Benzintanks beschädigt worden. Die Schuld trägt vermutlich der diensthabende Schrankenwärter.

Für Kinderspeisungen sind vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft 250 000 M. ausgeschüttet worden. Diese Geldmittel sind auf die einzelnen Länder und Provinzen verteilt worden. Die Durchführung des Kinderspeisungswerkes soll nach den bisherigen Richtlinien erfolgen, die in erster Linie die Abgabe eines Milchfrühstücks in der Schule unter Beigabe eines Gebäckstücks an unterernährte Kinder vorsehen.

Für Verringerung der deutschen Reparationskosten. Bei der Steubenfeier in Detroit forderte Bundessenator Copeland eine Verringerung der Reparationslasten Deutschlands. Sinngemäß müsse auch die Schuldenlast der Alliierten verringert werden, weil sonst jedes amerikanische Entgegenkommen an Deutschland durch weitere Forderungen der Alliierten hinfällig gemacht würde.

Daß Hohenastenberg seinem Freunde Güldenwerth Arbeiten über die Geschichte seines Hauses aufgetragen habe? Ja — das wisse er. Die Familienpietät des Herzogs sei verständlich. Als der Verstorbene noch lebte, war zu sagen: Die Familie Hohenastenberg gliche der Kartoffel. Das Beste von ihr läge unterhalb der Erde.

Der Staatsanwalt: Was er von der sonderbaren Bänkelsängerexistenz des Angeklagten wisse?

„Mein Freund nahm das alles viel zu schwer. Die Plattform, von der die Kunst gegeben wird, entscheidet nicht für ihr Niveau. Er sang recht hübsch. Caruso und Patiera hat er gesanglich nicht erreicht. Aber er hatte anderes gegen sie voraus. Er war ein Wohltäter der Kunst, weil er Freude in den Alltag Armer trug. Jeder Lautenschlag hieb seiner Seele eine neue blutige Wunde. Der Lohn, den er dafür — und auch nur widerstrebend — annahm, hätte für den Herrn Staatsanwalt nicht zum Stiefelputzen hergelangt."

„Hat der Herr Zeuge kein Gefühl, daß ein alter preußischer Offizier sich nicht als Bänkelsänger auf die Straße stellen darf?"

„Die Antwort darauf muß ich dem Anwalt eines Staates überlassen, der einen tapferen Offizier, der für das Vaterland gelitten und geblutet hat, der die höchsten Kriegsauszeichnungen an Hals und Brust trägt, wirtschaftlich nicht anders trägt."

Man klatscht im Saale Beifall. Der Vorsitzende fährt auf. Er droht mit Räumung.

Und dann kommt Muttchen. Sie soll über den Charakter ihres Jungen Zeugnis geben. Muttchen . . .!

Sie hat keine Träne in den Augen. Stolz und aufrecht tritt sie an den Zeugenstand. Aber sie nickt ihrem Jürgen zärtlich zu, so wie damals am Silvesterabend.

„Eine Mutter, die nicht bis in die letzte Regung der Seele ihres Kindes schaut, ist nicht den Namen Mutter wert. Weil ihr sonst die tausendäugige — tausend Sinnen feine und Millionen Schmerzen starke Mutterliebe fehlt. Ich kenne meinen Jürgen durch und durch. Ich bezeuge bei dem allmächtigen Gott — bei allen seinen Gnaden, aber auch bei allen seinen Strafen, die mich für jedes Wort, das falsches Zeugnis ist, an Leib und Seele treffen sollen, daß mein Sohn nie einer Handlung fähig wäre, deren sich ein ehrenhafter, deutscher Mann zu schämen braucht."

Und dann kam der letzte Akt.

Die Plädoyers — Wider — Für.

Der Vorsitzende hat den Geschworenen die Schuldfrage vorgelegt. Das Gericht zieht sich zurück.

In später Mittagsstunde das Urteil — unter atemloser Spannung: Der Angeklagte wird freigesprochen. Sofortige Haftentlassung. Die Kosten des Verfahrens trägt der Staat.

Und nun bricht lauter Jubel los. Man hebt den Angeklagten auf die Schultern. Trägt ihn aus dem Saal. Er drückt Frauenhände — Männerfäuste, die sich ihm entgegenstrecken. Er umarmt Muttchen — Liesel. Er fällt dem Philosophen lachend um den Hals. Vor ihm liegt die schöne, weite Welt. Das Leben mit seinen tausend frohen Stimmen ruft ihn lockend an. Die Sonne blendet ihn. Die Freiheit.

* * *

Jürgen Güldenwerth hatte das Osterfest im Mutterhaus verlebt. Tage voller Haimalfrieden — Frühlingsblühen — Festtagsstimmung — abendliches Gläserklingen — lustigkeckes Worigeplänkel.

Heil dir, o Philosoph!

Oft in diesen Tagen, wenn Jürgen vor sich hinsann — Gestalten — Schatten vor ihm auferstanden — Sehnsuchtswünsche in die Weite irrten, zuckte scharf wie eine blanke Degenklinge ein gewagtes Paradoxon Steinkirchs vor ihm auf. Der Philosoph war darin groß. Irgend etwas mußte ran. Tat es etwa die Behauptung nicht: Liesels (ja Liesels) Kleid — grünes Tuch — sei dunkelblau — es würde regnen, obwohl die Sonne klar am Himmel stand —. Der Lindenbaum vor Muttchens Fenster wäre eine Roßkastanie oder anderer Unsinn mehr — mußte der erste beste, spatlahme Droschkenkutscher als Ködermittel her.

„Steingallen, Zieten."

Jürgen sah den Philosophen staunend an. „Spat natürlich."

„Krappenmäler, Bester. Wetten. Uebrigens, du, die alte Dame stammt aus Graditz. Sieh mal den Gestütsbrand auf der linken Backe."

Fortsetzung folgt

Lieber Leser, bitte bevorzuge beim Kauf unsere Inserenten!

Stadtbekannt ist unsere Auswahl
in erstklassigen Grammophonen

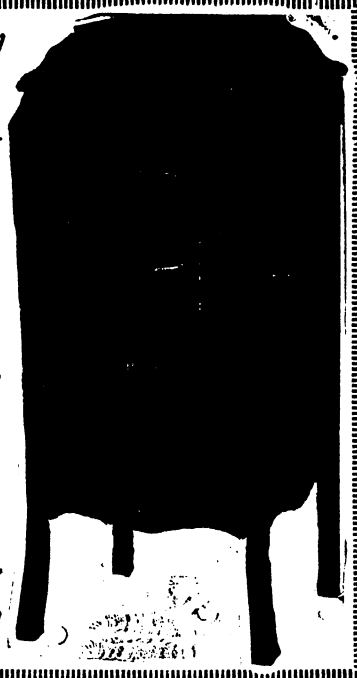
mit der neuen Vollklang-Tonführung, daher ein wirklicher Kunstgenuß bei Wiedergabe von Musik und Sprache. Columbia-Grafonola-, Odeon, Parlophon-Apparate von der einfachsten Ausführung bis zum elegantesten Hauben- und Schrank-Apparat

Wir beraten Sie fachmännisch beim Kauf.
Wir berechnen die niedrigsten Preise.

Niemand hat nötig, in der Großstadt oder bei Versand-Geschäften meist minderwertige Waren zu kaufen.

Riesen-Plattenlager
Besichtigen Sie unsere Sonderausstellung

Ludewig & Sohn Uhren und Goldwaren Polkwitz, am Markt



Zum Christfest
empfehle als praktische Geschenke:
Hemden, Unterhosen, Unterröcke, Beinkleider, Strickwesten, Arbeitshosen, -Westen, blaue Anzüge, Windjacken, Joppen, Ulster, Sportanzüge Cord- u. Mansch.-Jacketts, Taschentücher, Socken, Faust-Handschuhe
Große Auswahl in Schuhwaren für Kinder, Damen und Herren
Filzschuhe, Pantoffeln, Arbeitsschuhe, Stiefeln, Reitstiefeln
Nur gute Qualitäten zu billigsten Preisen
Paul Peukert, Glogau
Taubenstraße 10
Sonntag, den 11. Dezember geöffnet.

Coolidges Botschaft an den Kongreß.

In seiner alljährlichen Botschaft an den Kongreß erklärte Präsident Coolidge, Amerika erfreue sich eines beispiellosen Wohlstandes. Das wirtschaftliche Gebäude der Vereinigten Staaten habe nicht unter den Stürmen und Fluten gelitten, die im vergangenen Jahre so viel Unheil angerichtet hätten. Die Landesverteidigung müsse schlagkräftig erhalten bleiben, wenn auch die Nation sich darauf verlasse, den Frieden durch Gerechtigkeit gegenüber allen anderen Staaten aufrecht zu erhalten. Was Rüstungsfragen betreffe, so brauche die Flotte einen Ausbau ihrer Flugstreitkräfte und mehr Flugzeugmutterschiffe sowie Unterseeboote. Die Vereinigten Staaten planten ein mäßiges Bauprogramm. „Unser Land verwirft die Politik des Wettrüstens der alten Welt, aber kann sich nicht der Verantwortung einer ausreichenden Landesverteidigung entheben."

Bezüglich der Genfer Flottenkonferenz erklärte Coolidge: „Wir haben seitens Japans kräftige Unterstützung erfahren, konnten aber mit Großbritannien zu keiner Einigung kommen."

Der Präsident gab dann der Bereitwilligkeit der Vereinigten Staaten Ausdruck, mit den Abrüstungsbestrebungen des Völkerbundes in Fühlung zu bleiben und versicherte, Amerika werde trotz des Genfer Fehlschlages nicht in ein Wettrüsten eintreten und nicht mehr Schiffe bauen, als es auch sonst gebaut hätte.

Bezüglich der staatlichen Handelsmarine erklärte Coolidge, sie koste mehr, als sie einbringe. Daher sei ihr Uebergang in Privathände dringend zu empfehlen. Bezüglich des Alkoholverbots trat der Präsident für strikte Durchführung der bestehenden Gesetzgebung ein. Zur Frage der Rückgabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums erklärte Coolidge, es sei bisher Eigentum im Werte von 350 Millionen Dollar freigegeben worden, und fuhr fort: „Eigentum im Werte von rund 250 Millionen Dollar wird noch zurückgehalten. Die gemischte Schadenersatzkommission hat solche Fortschritte in der Schlichtung der Ansprüche gemacht, daß jetzt legislative Maßnahmen für die Rückgabe des Eigentums getroffen werden können. Das sollte aber in einer solchen Weise geschehen, daß sowohl die Rechte derer, welche die Forderungen geltend machen, wie unseres Staates gewahrt bleiben. Derartige Maßnahmen werden zum Kongreß vorgeschlagen werden, und ich empfehle ihre Durchführung."

Hinsichtlich der auswärtigen Beziehungen der Vereinigten Staaten sagte der Präsident, daß sich im allgemeinen die Beziehungen Amerikas zu den fremden Mächten während des vergangenen Jahres gebessert hätten. Die Vereinigten Staaten wollten den Frieden und würden alle dem Frieden dienenden Vorschläge wohlwollender Prüfung unterziehen. „Es mag sein", fuhr der Präsident fort, „daß es unserem Volke nicht besonders liegt, immer gleich schriftliche Verträge zu unterzeichnen, Wir wissen, daß der Friede seine Wurzeln in ehrlicher Billigkeit, Mäßigung und weitgehender Rücksichtnahme auf die Rechte anderer hat. Großzügiges Entgegenkommen ist eine stärkere Verteidigungswaffe als große Rüstungen."

Berlin Amtliche Schlachtviehmarktberichte Breslau

3. 12.	7. 12.		7. 12.	30. 11.
		Ochsen:		
61—64	60—61	Vollfleischige, ausgemästete	52—55	52—55
55—58	54—57	vollfleischige, ausgemästete 4—7 Jahre	38—44	38—44
49—52	47—51	jüngere, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete	20—28	25—30
40—45	—44	mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere	—	—
		Bullen:		
54—57	52—55	Vollfleischige, ausgewachsene	53—58	53—58
49—52	48—50	vollfleischige, jüngere	42—46	42—46
45—48	43—46	mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	33—37	—37
		Kalben und Kühe:		
46—49	40—46	Vollfleischige, ausgemästete Kalben	—	—
35—42	32—40	vollfleischige, ausgemästete Kühe bis 7 Jahre	48—52	50—53
25—32	23—30	ältere ausgemästete, wenig entwickelte jüngere	36—41	37—41
—	—	mäßig genährte Kühe und Kalben	25—30	25—30
20—24	—21	gering genährte Kühe und Kalben	15—19	15—20
		Färsen:		
56—57	56—57	(Kalbinnen) vollfl., ausgemäst., höchsten Schlachtwertes	52—57	53—57
50—53	50—52	vollfleischige	41—46	41—46
43—47	42—45	fleischige	33—35	33—36
38—49	35—46	Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	38—44	38—44
		Kälber:		
—	—	Doppellender feinster Mast	—	—
75—85	80—89	feinste Mastkälber	65—70	69—74
58—70	60—75	mittlere Mast- und beste Saugkälber	53—58	58—62
43—53	45—58	geringere Mast- und gute Saugkälber	40—45	46—50
—	—	geringe Saugkälber	—	—
		Schafe:		
—	—	Mastlämmer	—	—
60—61	60—64	ältere Masthammel, geringere Mastlämmer	54—57	—
—	—	mäßig genährte Hammel und Schafe	40—45	54—57
		Weidemastschafe:		
—	—	Mastlämmer	—	—
—32	—36	geringere Lämmer und Schafe	—	42—48
		Schweine:		
—	—	Fettschweine über 150 Kilo Lebendgewicht	61—64	62—65
62—64	60—61	vollfleischige über 120—150 Kilo Lebendgewicht	58—61	62—65
60—62	57—59	vollfleischige über 100—120 Kilo Lebendgewicht	57—60	60—63
56—60	53—56	vollfleischige über 80—100 Kilo Lebendgewicht	53—55	56—60
52—55	48—52	vollfleischige bis 80 Kilo Lebendgewicht	50—52	52—53
54—56	50—53	Sauen und geschnittene Eber	50—55	51—56

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm in Reichsmark

Schnellzug Berlin—Wien verunglückt. Der Schnellzug Berlin—Prag—Wien, ist beim Ausfahrtssignal vor der Station Sigmundsherberg in einen haltenden Güterzug hineingefahren. Einem Zugbegleiter aus Wien wurden beide Füße abgefahren. Er ist in der Nacht gestorben. Zwanzig Personen wurden leicht verletzt. Der Komponist Richard Strauß und seine Gattin, die sich im Zuge befanden, blieben unverletzt. Vom Güterzug wurden vier Wagen vollständig zertrümmert und umgeworfen. Der Dienstwagen und ein weiterer Wagen des Güterzuges entgleisten. Vom Schnellzug entgleisten der Lokomotivtender, der Dienstwagen und ein Personenwagen.

Aus der Fremdenlegion zurück. Nach seiner Heimatgemeinde Großbeckern bei Liegnitz ist dieser Tage ein junger Mann zurückgekehrt, der vor einigen Jahren bei seinem Aufenthalt im besetzten Gebiet einigen Werbern der französischen Fremdenlegion in die Hände gefallen war und sich anwerben ließ. Der junge Mann erzählt erschütternde Erlebnisse. Fünf Jahre lang mußte er in der Legion verbleiben und gerade in diesen Jahren war die Legion in den Kämpfen gegen die Kabylen eingesetzt. Die blutigen Verluste, Krankheit und Strapazen dezimierten die Truppe so, daß von den 250 Mann seines Transportes am Ablauf der fünfjährigen Dienstzeit nur noch 11 Mann übriggeblieben waren.

Woldemaras stellt Bedingungen. Nach der im Anschluß an die Zusammenkunft der Vertreter der fünf ständigen Ratsmitglieder abgehaltenen Besprechung zwischen dem italienischen Ratsmitglied Scialoja und dem litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras rechnet man auf italienischer Seite mit der Möglichkeit, daß die Ratsverhandlungen zur Beilegung des polnisch-litauischen Konfliktes nicht so rasch zum Ende gebracht werden können, als noch vor 24 Stunden allgemein angenommen wurde. Von litauischer Seite wird erklärt, daß man im Grunde genommen noch in Anfang der Lösung des ganzen Problems steht. — Obwohl die Bereitschaft der litauischen Regierung zur Aufhebung des Kriegszustandes nicht angezweifelt wird, scheint Woldemaras dem von den Großmächten in Aussicht genommene Verfahren nur unter bestimmten Bedingungen beizustimmen.

Carol betrachtet sich als König. Nach einer Erklärung des früheren Kronprinzen Carol von Rumänien betrachtet sich der Prinz allein als berufen, das Werk seines Vaters zu vollenden. Die Armee sei ihrem natürlichen Führer Carol ergeben, wie der Freispruch Manoilescus beweise. Der Prinz will die Einheit dadurch schaffen, daß er dem einmütigen Appell seines Landes antwortet.

Sonntag geöffnet von 11½ bis 6 Uhr

Wir vergüten
auf sämtliche Waren ohne jede Ausnahme

Freie Eisenbahnfahrt nach Glogau

bis zum Weihnachtsfest:
bei einem Einkauf von 20 M. an eine Fahrt 4. Klasse, von 30 M. an Hin- und Rückfahrt 4. Klasse oder eine Fahrt 3. Klasse, von 45 M. an Hin- und Rückfahrt 3. Klasse und Kraftomnibuskarte im Umkreis bis 55 Kilometer.
Wir machen darauf aufmerksam, daß wir nur bei Vorzeigung der Rückfahrtkarte diese Vergünstigung gewähren.

D. Scheier, Glogau